

**„Informations- und Ausbildungszentrum  
„Wald-Kultur-Landschaft“  
am Denkmalpflege-Werkhof  
in der Münsterländer Parklandschaft  
am Steinfurter Bagno“**

**Abschlussbericht**

AZ: DBU 2122-43/0

Stand: 31.12.2013

Beginn: 01.05.09

Laufzeit: 31.12.2013

Verfasser:

Heinz-Peter Hochhäuser

Wald und Holz NRW, Regionalforstamt Münsterland

Albrecht-Thaer-Straße 22

48147 Münster

*gefördert durch*



Deutsche Bundesstiftung Umwelt

[www.dbu.de](http://www.dbu.de)

## Inhaltsverzeichnis

1	Projektkennblatt	Seite 3
2	Zielsetzung und Anlass	Seite 5
3	Arbeitsschritte und Methoden	Seite 8
4	Ergebnisse	Seite 17
5	Diskussion	Seite 23
6	Öffentlichkeitsarbeit	Seite 26
7	Zusammenfassung	Seite 32
8	Fazit	Seite 37
9	Literatur	Seite 40
10	Bildnachweis	Seite 41
11	Anhang	Seite 42

**Projektkennblatt**  
der  
**Deutschen Bundesstiftung Umwelt**



Az	<b>2122-43/0</b>	Referat	Fördersumme	<b>85.000 Euro</b>
----	------------------	---------	-------------	--------------------

**Antragstitel**                      **Aufbau des „Informations- und Ausbildungszentrums Wald-Kultur-Land-Schaft in der Münsterländer Parklandschaft am Steinfurter Bago“**

**Stichworte**

Laufzeit	Projektbeginn	Projektende	Projektphase(n)
<b>3,5 Jahre</b>	<b>06/2009</b>	<b>31.12.2013</b>	

Zwischenberichte	11.01.2011
------------------	------------

<b>Bewilligungsempfänger</b>	Landesbetrieb Wald und Holz NRW	Tel	0251 91797-459
	Regionalforstamt Münsterland	Fax	0251 91797-470
	Albrecht-Thaer-Straße 22	Projektleitung	
	48147 Münster	Heinz-Peter Hochhäuser	
		Bearbeiterin	
		Kerstin Löwenstein	

<b>Kooperationspartner</b>	Verein Denkmalpflege-Werkhof e. V.	Tel.: 02551 70291-0
	Hollich 145, 48565 Steinfurt	
	Stadt Steinfurt	Tel.: 02552 925-0
	Emsdettener Straße 40, 48565 Steinfurt	

**Zielsetzung und Anlaß des Vorhabens**

Anlass für die Projektidee gaben Überlegungen zur Nutzung des „Sellener Eschhofes“ mit seiner 100 m<sup>2</sup> großen Tenne, einem Fachwerkhaus aus dem 19. Jahrhundert am Denkmalpflege-Werkhof. In landschaftlich reizvoller Lage am Bagno Steinfurt gelegen, wurde er zu einem Erlebnis-, Ausstellungs- und Werkraum ausgebaut. Die angrenzenden Landschaftselemente stellen einen kreativen Erlebnis- und Naturerfahrungsraum dar. Unterschiedliche Zielgruppen können hier aktiv und handlungsorientiert die Bedeutung, den Erhalt und die Pflege von Wald- und Kulturlandschaften erfahren.

**Darstellung der Arbeitsschritte und der angewandten Methoden**

Der Aufbau des Projektes „Wald-Kultur-Landschaft“ wurde von großem Entgegenkommen von Verwaltungen, Grundeigentümern und Kooperationspartnern getragen. Das Bauamt des Kreises Steinfurt war bereits in der Planungsphase ausgesprochen behilflich. Nachdem dort die baurechtliche Genehmigung erfolgte, wurde der Ausbau der Tenne des Eschhofes mit tatkräftiger Unterstützung der Mitarbeiter des Denkmalpflegewerkhofes aufgenommen. Die fachliche Begleitung bei der Elektroinstallation erfolgte durch die Kreishandwerkerschaft Steinfurt.

Den Grundnachbarn des Denkmalpflege-Werkhofes wurde sehr frühzeitig der Projektanlauf vorgestellt und das Einverständnis für Aktivitäten und Veranstaltungen im Umfeld herbeigeführt. Insbesondere für den Ausbau einer neuen Zuwegung und die Gestaltung des Außenbereiches musste das Einverständnis von Grundeigentümern und Unterer Landschaftsbehörde (ULB) eingeholt werden. Die Bauausführung des Weges wurde von der Stadt Steinfurt begleitet, die Anlage und Ausführung der Landschaftselemente erfolgte durch Mitarbeiter von Wald und Holz NRW. Mit der Präsentation der Wanderausstellung „Play-Fair – Stadt-Wald-Welt“ konnte der Sellener Eschhof am 8. Juli 2011 offiziell als Standort der Umweltbildung eingeweiht und der Öffentlichkeit vorgestellt werden.

Die Projektkoordinatorin Frau Löwenstein legte als Dipl. Forstwirtin im ersten Lehrgang in NRW den Abschluss als zertifizierte „Waldpädagogin“ ab, und konnte ihre fachliche und pädagogische Erfahrung in die Projektarbeit einbringen. Den Schulen konnte auf der Schulleiterkonferenz der Stadt Steinfurt am 07.10.2010 das neue Angebot der Waldpädagogik und die Möglichkeiten zur Umsetzung einer Bildung für eine Nachhaltige Entwicklung (BNE) am Projektstandort vorgestellt werden.

## **Ergebnisse und Diskussion**

Im Zuge der Projektumsetzung wurden verschiedene, ökologische Bausteine angelegt, gepflegt und stehen dem Informations- und Ausbildungszentrum Wald-Kultur-Landschaft abschließend als Anschauungs- und Schulungsobjekte zur Verfügung. Die anfallenden Pflegearbeiten bieten auch in Zukunft gute Möglichkeiten, notwendige Nutz-, Pflege- und Schutztechniken praxisnah zu vermitteln und somit zum Kulturlandschaftserhalt und zum Erhalt des Projektes nachhaltig beizutragen:

- Anlage einer 250 m langen Wallhecke nach historischem Vorbild
- Anlage eines Waldrandes als Waldvorpflanzung
- Anlage eines typischen, hofnahen Eichenwaldes
- Aufwertung der ehemaligen Flachskuhle als Feuchtbiotop
- Demonstrationsfläche mit Anbau von Energiepflanzen

Die neue Anbindung, die entlang des Waldrandes führt, wird gleichzeitig als Natur- und Kulturlandschaftserlebnispfad genutzt. Eine Schutzhütte in Vollbaum-Blockhaus-Bauweise wurde aufgrund bau-rechtlicher Schwierigkeiten im Naturschutzgebiet nicht realisiert.

Die Tenne des „Sellener Eschhofes“ wurde zu einem rustikalen Ausstellungs-, Werk- und Schulungsraum umgebaut. Sie bietet Raum für Präsentationen und Veranstaltungen und ist mit moderner Technik ausgestattet. Der Schulungsraum durch die neue Hackschnitzelheizung des Hauptgebäudes des Denkmalpflege-Werkhofes wird über eine kurze Fernwärmeleitung beheizt, so dass auf die ursprünglich geplante Pelletheizung verzichtet werden konnte. Die Anlage steht zur Besichtigung und für Informations- und Schulungszwecke zur Verfügung.

Mit „Parts of nature“ entstand im Rahmen des Projektes eine Multimedia-Show, die auf kreative Art und Weise die Aufgaben von Wald und Holz aufzeigt und bei Veranstaltungen und Schulungen vorgeführt wird.

Mit Schulungen, Waldtagen mit Schulklassen, schulischen Arbeitsgruppen sowie mit Vorträgen wurden verschiedene aktuelle Schwerpunktthemen der Umweltbildung von Wald und Holz NRW aufgegriffen.

Der Start erfolgte mit der Wanderausstellung „PlayFair – Stadt-Wald-Welt“.

Ein Highlight der Umweltbildung war die Verleihung des Klimaschutzpreises der Stadt Steinfurt für ein kooperatives Schulprojekt am Denkmalpflege-Werkhof.

Im Hinblick auf Vorgaben aus dem Naturschutz und die Interessen der Nutzungsberechtigten soll auf eine weitere Gestaltung oder „Möblierung“ des Waldes weitgehend verzichtet werden. Die jeweiligen Erlebnisräume können über GPS-Koordinaten bestimmt und aufgefunden werden.

## **Öffentlichkeitsarbeit und Präsentation**

Nach dem Relaunch des Internetauftritts von Wald und Holz NRW wird der Standort als Schwerpunkt für die Umweltbildung im Regionalforstamt Münsterland aufgeführt. Das Projekt wurde vom Regionalforstamt Münsterland vorrangig durch Veröffentlichung einzelner Aktionen in den Printmedien präsentiert.

## **Fazit**

Mit dem Förderprojekt wurde ein neuer Standort für die Umweltbildung etabliert. Er ergänzt das Angebot von Wald und Holz im Nordwesten von NRW. Aspekte des Naturschutzes und Interessen der Nutzungsberechtigten stellen sich beim Aufbau und bei der Umsetzung des Projektes als besonders sensibel heraus. Obwohl die Erreichbarkeit des Walderlebnisraumes für Schulklassen organisatorisch und finanziell eher schwierig ist, wird die neu geschaffene Zuwegung eher selten mit dem Rad genutzt. Da das Betreten in Naturschutzgebieten auf die Wege beschränkt ist, gewinnt sie jedoch als eigenständig nutzbarer Erlebnisraum bei der Umweltbildung eine besondere Bedeutung. Auch das engere Umfeld des Erlebnisraumes bietet zum Naturerleben sehr vielfältige Möglichkeiten, so dass Konflikte bisher nicht entstehen. Die Angebote der Umweltbildung werden mit der Aufbereitung von Unterrichtsthemen und Veranstaltungen weiterhin am Standort konzentriert und um das Thema „Wasser“ ergänzt.

## 2. Zielsetzung und Anlass

Maßnahmen zur Um- und Neugestaltung des Denkmalpflege-Werkhofes mit dem „Sellener Eschhof“ waren Anlass für die Projektidee. Der Sellener Eschhof, ein Fachwerkhaus aus dem 19. Jh., bietet mit seiner 100 m<sup>2</sup> großen Tenne Platz für die Realisierung eines Erlebnis-, Ausstellungs- und Werkraumes für die Umweltbildung. Die Lage in unmittelbarer Nähe zum Bagno und der alten Hollicher Mühle in der Münsterländer Parklandschaft mit ihren Wäldern, Hecken und Offenlandflächen stellt die kulturlandschaftliche Grundlage für die Projektidee.

Die typische Münsterländer Parklandschaft stellt einen Raum zwischen Kultur und Natur, Land- und Forstwirtschaft und Gartenkunst dar. Sie ist das Ergebnis der Wechselwirkungen zwischen naturräumlichen Gegebenheiten und menschlicher Einflussnahme im Laufe der Geschichte.

Wald und Holz NRW möchte das Wissen über die Entstehung und den Erhalt dieses kulturellen Erbes vermitteln und erlebbar machen.

Am Denkmalpflege-Werkhof in Steinfurt direkt am Landschaftspark Bagno entsteht zu diesem Zweck ein Informations- und Erlebniszentrum. Nachdem die interne Umstrukturierung des LB Wald und Holz abgeschlossen ist, koordiniert das Regionalforstamt Münsterland die Zusammenarbeit mit den unterschiedlichen Kooperationspartnern, die das Projekt begleiten und weiterentwickeln.

Das Projekt bietet neben Multiplikatoren- und Waldbesitzerschulungen vor allem Angebote aus der medien- und handlungsorientierten Umweltbildung an. Moderne Präsentationstechnik unterstützt die methodisch-didaktischen Möglichkeiten.



Inhaltliche Schwerpunkte des Projektes:

- Schaffung eines Kommunikationsnetzwerkes zum Thema Wald-Kultur-Landschaft („WaKuLa“ als Arbeitstitel).
- Vermittlung von Fachwissen zur Entstehung der Kulturlandschaft im Münsterland.
- Darstellung der landschaftsökologischen Funktionen von Kulturlandschaften.
- Vermittlung der Bedeutung von Schutzgütern der bäuerlichen Kulturlandschaften und deren Naturpotentiale.
- Darstellung der heutigen Bedeutung von wirtschaftlicher Nutzung des Waldes und des Agrarlandes im Einklang mit Naturschutz, Artenschutz und Erholung.
- Waldbesitzerschulung zum Arten- und Naturschutz nach aktueller Gesetzeslage.
- Vermittlung von Kenntnissen und Techniken zur Erhaltung gewachsener Kulturlandschaften unter Berücksichtigung historischer Landnutzungsformen.
- Umweltbildung und Bildung für nachhaltige Entwicklung – BNE.
- Teilnahme an unterschiedlichen Wettbewerben.

Die Münsterländer Parklandschaft mit ihren Wäldern, Hecken und Offenlandflächen stellt die kulturlandschaftliche Grundlage für die nachfolgende Projektentwicklung dar.

Der von der NRW-Stiftung erworbene Hof besteht aus unterschiedlichen Nutzungs- und Betriebsgebäuden. Ein Gebäude bildet der „Sellener Eschhof“, ein Fachwerkgebäude, das nachträglich aus einer benachbarten Bauerschaft an den heutigen Standort umgesetzt wurde. Die Tenne dieses alten Bauernhauses wurde rustikal ausgebaut und steht dauerhaft als Informations- und Erlebnisraum oder Veranstaltungsraum zur Verfügung. Die Landschaftselemente im Umfeld werden gepflegt oder neu angelegt. Sie dienen modellhaft als Beispiele für die Wald-Kulturlandschaft des Münsterlandes.

Das Projekt stützt sich auf bereits bestehende enge Zusammenarbeit mit unterschiedlichen Partnern:

- Stadt Steinfurt
- Kreis Steinfurt
- NRW-Stiftung
- Kreislehrgarten Steinfurt
- Fürst Bentheim`sche Verwaltung und weitere Grundeigentümer

Um die oben genannten Ziele zu erreichen und dauerhaft zu sichern, soll das Projekt genutzt werden, um ein Netzwerk mit Partnern in der Umweltbildung aufzubauen. Grundsätzlich bieten sich Partnerschaften mit unterschiedlichen lokalen Akteuren an:

- Schulen unterschiedlicher Schulformen
- Natur- und Umweltschutz-Akademie NRW, Recklinghausen
- „Schule der Zukunft – Bildung für Nachhaltigkeit“
- Verkehrsverein Steinfurt
- Biologische Station Kreis Steinfurt e. V.
- NABU Steinfurt
- örtliche Landwirte und Waldbauern
- Heimatvereine in Borghorst und Burgsteinfurt
- Anbieter von Produkten der Regionalen Küche und Slow Food e. V.
- Diakonisches Werk Steinfurt
- Europäische Märchengesellschaft e. V.

Das Projekt kann eine Plattform für den Austausch wechselseitiger Interessen werden und durch gemeinsame Aktionen kann die Akzeptanz auf breite Basis gestellt werden. So kann für alle Beteiligten eine „Win–Win-Situation“ entstehen.

### 3. Arbeitsschritte und Methoden

Das Projekt umfasst verschiedene Bausteine. Grundsätzlich kann eine Einteilung in investive Maßnahmen und in Maßnahmen zur Gestaltung und Durchführung von Umweltbildung erfolgen.

- Ausbau der ca. 100 m<sup>2</sup> großen Tenne des „Sellener Eschhof“ zu einem Ausstellungs- und Erlebnisraum

Wald und Landschaft als Raum für Inspiration. Schon bei der Konzeption und der konkreten Gestaltung wird viel Wert auf Kooperation und Partizipation gelegt. Schüler erstellen Bausteine zum Thema: „Wie erleben Kinder und Jugendliche Kulturlandschaft? Was verstehen sie unter Wald-Kultur-Landschaft? Welche Ideen haben sie zu Themen wie Nachhaltigkeit, Artenschutz und Biodiversität?“ Die von den Teilnehmern zu unterschiedlichen Themen realisierten Werke verbleiben im Ausstellungsraum (Exponate in Form von Fotos, Videos, Collagen, Zeichnungen, literarische Beiträge sowie aus Werkstoffen aus Landschaft und Wald). Das Projekt verfolgt damit sowohl pädagogische als auch künstlerisch-kulturelle Intentionen. Zum einen werden Fertigkeiten und Fähigkeiten vermittelt sich kreativ zu betätigen und ästhetische Erfahrungen zu machen, zum anderen entsteht eine innovative und emotionale Verbindung zum Lernziel. Die erstellten Materialien schaffen alternative Lernerfahrungen und spielerischen Zugang zum Stoff. Moderne Medien wie Digitalkameras und der Zugang zum Internet lassen viel Raum für kreative Bearbeitung der Ergebnisse. Den Teilnehmern wird die Anerkennung Dritter, eben auch außerschulischer Partner, ermöglicht. Sie zeigt, dass die individuelle Anstrengung in einem gemeinsam zu verantwortenden Ergebnis mündet, und dient nicht zuletzt der Evaluation der Projektidee. Das fertige Produkt zeigt, ob der Vermittlungs- und Auseinandersetzungsprozess erfolgreich war.

Es können aufeinander aufbauende Projektreihen entstehen, Leitthemen können über längere Zeiträume betrachtet werden. Zusätzlich bietet der Raum Platz für wechselnde Sonder- bzw. Schwerpunktausstellungen.

Mit „pARTS of nature“ entstand im Rahmen des Projektes eine Multimedia-Show, die auf kreative Art und Weise die Aufgaben von Wald und Holz aufzeigt. Sie wird hier präsentiert und bei externen Veranstaltungen und Schulungen vorgeführt.

Landesbetrieb Wald und Holz  
Nordrhein-Westfalen

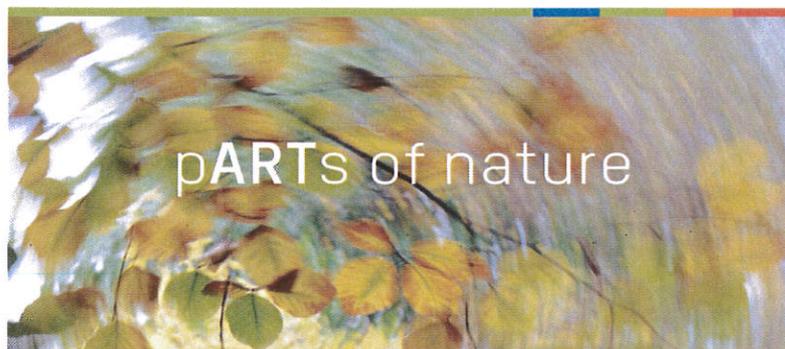


Bild 1: Titelblatt des Multimediabeitrags pARTs of nature

Als Medium für informelle Umweltbildung finden Ausstellungen immer weitere Verbreitung. Die Ausstellung „StadtWaldWelt“ vom „Haus des Waldes“ in Stuttgart startete in diesem Raum und ging anschließend auf „Wanderschaft“. Die Ausstellung Waldland NRW wurde aus technischen Gründen im Foyer des Kreishauses aufgebaut.

Auch Wettbewerbsbeiträge können hier erarbeitet und gezeigt werden. Solche Aktionen fördern im besonderen Maße die Partizipation der Teilnehmer, die unterschiedlichen Kompetenzen lassen sich erfolgreich verbinden, Gestaltungskompetenz wird erweitert. Eine Schulung der Projektleiterin im Umgang mit multimedialer Technik zur Unterstützung der Wettbewerbsteilnehmer ist

durch einen Workshop des Unternehmens „futurevision“ erfolgt. Die für das Projekt erworbene neue Technik kommt auch hier zum Einsatz.



Bild 2: Schüler der Nikomedes-Schule mit Filmemacherin

- Zauberhafter Märchenwald, Wald als Quelle von Sagen, Mythen und Märchen

Sechs, mit Waldmotiven einer alten Waldnutzungsform bemalte 1m x 1,80m große Leinwände können die Kulisse zum märchenhaften Spiel mit dem Thema bieten. Natürlich sind märchenhafte Kulissen auch im angrenzenden Wald denkbar. Die Teilnehmer dürfen ihre Fantasie und ihre kreativen wie intellektuellen Fähigkeiten in einem Märchen zum Ausdruck bringen. Rollenspiele und Fantasiereisen werden realisiert. Auch raumbezogene Begegnungen mit ausgewählten Überlieferungen in Hinblick auf historische Bedeutung des Waldes für den Menschen werden angeboten. Eine mobile Bühne mit wechselnder Kulisse wird für Veranstaltungen gebaut.



Bild 3: Gemalte, transportable Bühnenkulisse, gestaltet von G.Templin-Kirz

- Natur zum Staunen

Mit Hilfe von Lupe, Binokular, Beamer und Präsentationstechnik werden kleine Objekte ganz groß. Die Teilnehmer erhalten Anleitungen zum Sammeln der Materialien im angrenzenden Naturraum. Durch das Ansprechen aller Sinne wird auch hier den Teilnehmern die Möglichkeit gegeben intuitiv Themen aufzugreifen, Stärken und Interessen werden deutlicher. Entdeckendes Lernen findet statt. Dabei entsteht eine situationsorientierte Auseinandersetzung mit verschiedenen Tier- und Pflanzenarten unter Berücksichtigung des Vorwissens der Kinder und Schüler.



Bild 4: Buchenkeimlinge (aus pARTs of nature)



Bild 5: Maikäfer (aus pARTs of nature)

- Wald und Landschaft für kleine und große Künstler

Teilnehmer erstellen mit Hilfe unterschiedlicher Medien (Fotos, Zeichnungen, Rahmen, Spiegel, Videos, alte Gemälde, Gedichte etc.) eigene Interpretationen zum Thema.

Auch für Gruppen werden hier erlebnisorientierte Aktionen angeboten, die die Kommunikation und Kooperation untereinander fördern.

Eine Leinwand mit abgehängten Nebenflächen für verschiedene Präsentationen steht zur Verfügung.



Bild 6: Herbstimpression im Bagno

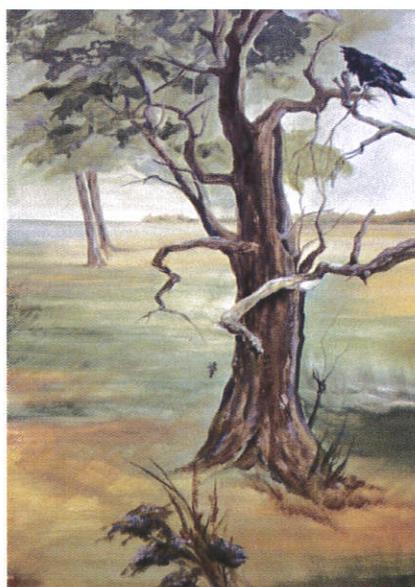


Bild 7: Eiche mit Kolkraben (Ausschnitt aus der Bühnenkulisse)

- Neuanlage und Gestaltung verschiedener „Lernorte“ im Außenbereich des Denkmalpfliegerwerks (z. B. Lebensraum Kleingewässer, Hecke, Wiese, Gebäude).

Neben der bioökologischen Anreicherung der Landschaft dienen sie als aktiv erlebbare „Studienobjekte“. Hier kann die Teilnahme an dem Wettbewerb „Vielfalt macht Schule“ vom Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz, dem DBU-Wettbewerb „Entdecke die Vielfalt der Natur“ und am Wettbewerb „Jugend filmt Bionik“ vermittelt werden.



Bild 8: Waldvorpflanzung eines Waldrandes

- Integration der Biotope

Folgende Lebensräume sind im Nahbereich und im Umfeld des geplanten Zentrums als erlebbare Anschauungsobjekte vorhanden:

- Streuobstwiese
- Trockenmauer
- Kopfweiden
- Hofteich
- Feldbrandstelle
- „Flachskuhle“ als Modell historischer Landnutzung



Bild 9 u. 10: Kopfweiden und Flachsgrube

Nachfolgende Biotope wurden hergestellt:

- Waldsaum, Waldvorpflanzung
- Anbaubeispiele für Wildpflanzen zur Energieerzeugung ca. 250 m<sup>2</sup> im Bauerngarten
- Typischer hofnaher Eichenwald mit „Huteeichen“
- Anlage einer Anbindung
- Anpflanzung von Obstgehölzen



Bild 11 u 12: Wildenergiepflanzen im Bauerngarten und Anlage des „Hutewaldes“



Bild 13 u. 14: Waldvorpflanzung und Obstanpflanzung entlang der Zuwegung

- Waldbezogene Angebote in der Umweltbildung

Eine Zusammenstellung von thematischen Lernangeboten soll eine Verknüpfung zwischen den Umweltbildungsangeboten am Projektstandort und Schulen schaffen. Sie bildet die Grundlage und Hilfestellung für die gemeinsame Arbeit in der waldbezogenen Umweltbildung.

- Vernetzung des „Sellener Eschhofes“ mit dem räumlichen Umfeld

Durch eine neue Zuwegung werden kulturlandschaftliche Elemente der näheren Umgebung, wie die Hollicher Mühle, die alte Landwehr, die Flachskuhlen und das Steinfurter Bagno an den Projektraum angebunden.



Bild 15: angepasste Wegeführung

- Weitere praxisnahe Lehrbereiche

Motorsägenlehrgänge werden durch Mitarbeiter des Regionalforstamtes Münsterland angeboten. Die Erzeugung regenerativer Brennstoffe gewinnt in der Bevölkerung zunehmend an Bedeutung und der Arbeitseinsatz der Motorsäge als Standardwerkzeug soll nicht ohne ausreichendes Wissen um Einsatz und Handling der Maschine erfolgen. Das Thema Arbeitsschutz steht hier im Vordergrund. Dabei werden die Waldfunktionen und die unterschiedlichen forstlichen Bewirtschaftungsformen begleitend thematisiert.



Bild 16: „Kastenschnitt“ an einer Buche

## 4. Ergebnisse

Bedingt durch den langen Winter 2009/2010 und die Schwierigkeiten beim Einsatz der Jugendlichen und anderer Mitarbeiter am Denkmalpflege-Werkhof verzögerte sich der Ausbau des Fachwerkhauses.

Da die Seminarräume bzw. das Backhaus des Werkhofes zur Verfügung standen, konnte bereits im Jahre 2009, vor Fertigstellung des Projektraumes, mit Informationsveranstaltungen und Mitarbeiterschulungen begonnen werden.



Bild 17: Bestuhlung im Vortragsraum

Der Schulungsraum wird durch die neue Hackschnitzelheizung des Hauptgebäudes des Denkmalpflege-Werkhofes über eine kurze Fernwärmeleitung beheizt, so dass auf die ursprünglich geplante Pelletheizung verzichtet werden konnte. Die Anlage steht zur Besichtigung und für Informations- und Schulungszwecke zur Verfügung und demonstriert moderne Feuerungstechnik und die energetische Nutzung von nachwachsenden Rohstoffen.



Bild 18 u. 19: Heizungsanlage

Das Dach wurde neu mit gebrauchten Doppelfalzpfannen eingedeckt und isoliert. Der Einbau neuer Fenster und einer großen Glastür aus Eichenholz erfolgte im Herbst 2010. Zur besseren Wärmeisolierung wurden im Inneren Mauern errichtet, Dämmmaterial zwischen Fach- und Mauerwerk eingearbeitet. Die Auflagen der Feuerwehr wurden realisiert, eine Zufahrt zum Hofteich befestigt und wieder begrünt.

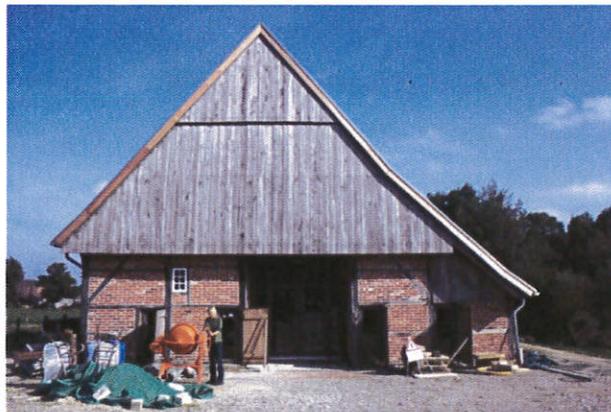


Bild 20: Frontansicht des Sellener Eschhofes, 2010

Die Fertigstellung des Innenraumes der Tenne erfolgt im Frühjahr 2011.

Die Gestaltungsmaßnahmen auf den Ausgleichsflächen und des Waldes wurden sowohl mit der unteren Landschaftsbehörde als auch mit den Pächtern und Waldbesitzern abgesprochen. Die Auswahl alter Obstbaumarten erfolgte auf Empfehlung des Kreislehrgartens Steinfurt.

Die Planungen zum Wegebau, die die Anknüpfung zum Bagno realisiert, erforderten kontinuierliche Absprachen mit den Vertretern des Tiefbauamtes und der Touristik der Stadt Steinfurt und Vertretern des Heimatvereins der Bauerschaft Hollich.

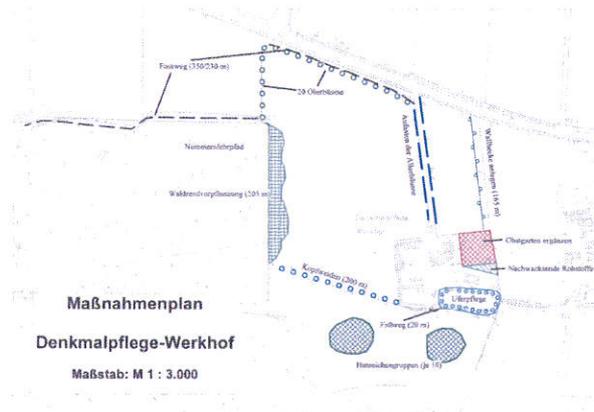


Bild 21: Maßnahmenplan

Die Waldvorpflanzung wurde im Frühjahr als Spende der Stadtwerke realisiert und mit einem Wildschutzzaun geschützt.

Die Suche nach Partnern für die Wettbewerbe an den Schulen gestaltete sich schwierig. Der weitere Ausbau der Ganztagschulen ergab nun die Kooperation mit einer Hauptschule, einer Gemeinschaftshauptschule und einer Förderschule. Die erste Jungen-AG startet ihre Besuche am Werkhof im Januar. Die Mädchen-AG folgt im Februar 2011.



Bild 22 u. 23: Bestimmungsübung in der „Apfel-AG“



Bild 24 u. 25: Projekttag mit der Uppenbergschule Münster

Teilnehmer der 10. Jahrgangsstufe einer Gemeinschaftshauptschule haben eine Projektwoche zum Thema „Wald im Winter“ im Dezember mit Kamerabegleitung und Tonequipment gestaltet. Die Ausleihe einer Film- und Tonausrüstung über die Firma „futurevision“ in München ist zu diesem Zweck erfolgt, zudem konnte eine professionelle Mediengestalterin über „futurevision“ als Anleiterin gewonnen werden.



Bild 26: Theater AG „Märchen“

Die Mobile Bühne inspirierte die Theater AG. Die Schüler schrieben das Drehbuch zu einer Geschichte, die anschließend mit viel Spaß nachgespielt wurde.

Auf dem interkulturellen Kongress der Europäischen Märchengesellschaft in Gelsenkirchen erfolgte ein erstes Gespräch über unser Konzept zum Thema „Wald als Kulisse für Märcheninszenierungen“. Es stieß auf Interesse und die Unterstützung aus dem Kreise der Märchenerzählergilde wurde zugesagt.

Den Schulen konnte auf der Schulleiterkonferenz der Stadt Steinfurt am 07.10.2010 das neue Angebot der Waldpädagogik und die Möglichkeiten zur Umsetzung einer Bildung für eine Nachhaltige Entwicklung (BNE) am Projektstandort vorgestellt werden.

Auch am Tag der Biodiversität im Mai konnte bei Lehrern am Werkhof für das Projekt geworben werden.

Des Weiteren wurde die Multimediashow „pARTs of nature“ fertiggestellt. Zur professionellen Präsentation erwarb die Projektleitung einen Beamer und eine Projektionswand.

Im Mai 2010 beendete die Projektleiterin den Zertifikatslehrgang zur Waldpädagogin erfolgreich, so dass sich zahlreiche Kontakte gerade auch zu den Naturschutzverbänden, Lehrerkollegien und Umweltbildungseinrichtungen ergaben.



Bild 27: Tag der „offenen Tür“, Gymnasium Arnoldinum

Mit Unterstützung der DBU wurde die Ausleihe der Ausstellung „StadtWaldWelt - die Ausstellung zu Wald und Nachhaltigkeit“ des Haus des Waldes in Stuttgart für das kommende Jahr am Werkhof zugesichert. Da Steinfurt die erste Station dieser neuen Wanderausstellung ist, wird mit einer größeren Veranstaltung auch auf unser Projekt aufmerksam gemacht werden können.

Im Hinblick auf Vorgaben aus dem Naturschutz und die Interessen der Nutzungsberechtigten wurde auf eine weitere Gestaltung oder „Möblierung“ des Waldes weitgehend verzichtet. Die jeweiligen Erlebnisräume können über GPS-Koordinaten bestimmt und aufgefunden werden.

Im Jahr 2012 wurden Lern- und Erlebnisangebote der waldbezogenen Umweltbildung von Wald und Holz NRW auf der Grundlage von Lehrplänen der Primar- und Sekundarstufe erarbeitet und als Broschüre veröffentlicht. Bei der Erstellung waren die Regionalforstämter mit ihren Bildungseinrichtungen beteiligt. Die dort zusammengetragenen Themenangebote bilden die Grundlage für außerschulische Veranstaltungen am Projektstandort. Auf eine gesonderte Erarbeitung wurde verzichtet. Mit dem „mobilen Walderlebnisraum“ können Schulprojekte auch vor Ort begleitet werden. Ausgestattet mit Materialien ist er Anlaufpunkt bei den Walderlebnistagen des Regionalforstamtes und bei der Öffentlichkeitsarbeit.



Bild 28 u. 29: „Mobiler Walderlebnisraum“ und Thema „Wald-AG“ in der OGS

## 5. Diskussion

Seit der Antragsbewilligung im Jahr 2006 haben gravierende Veränderungen im organisatorischen und personellen Bereich des Bewilligungsempfängers stattgefunden. Die Organisationsreform der Landesforstverwaltung in NRW wurde Ende 2008 abgeschlossen. Insgesamt wurden im Münsterland vier Verwaltungseinheiten zusammengeführt und es entstanden im Rahmen der bisherigen Aufgaben neue Schwerpunkte. Insbesondere ist es von herausragender Bedeutung, durch Beratung und Dienstleistung die Region weiter zusammenzuführen. Immerhin hat der private Waldbesitz einen Anteil von über 90 % im Münsterland.

Das Regionalforstamt Münsterland ist eine von 14 Außenstellen des Landesbetriebes Wald und Holz. Der Landesbetrieb ist eine unselbstständige Einrichtung des Ministeriums für Umwelt, Naturschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz. Die Aufgaben werden im Rahmen der Satzung, durch Beauftragung des MUNLV und durch Zielvereinbarungen wahrgenommen. Neben den Regionalforstämtern als Außenstellen gibt es noch ein Lehr- und Versuchsforstamt in Arnsberg und das Nationalparkforstamt in der Eifel. Nach den Geschäftsfeldern sind in den Regionalforstämtern Fachgebiete eingeteilt. Überregionale Aufgaben werden in sogenannten Schwerpunktaufgaben wahrgenommen. Die Regionalforstämter sind vor Ort flächendeckend mit Forstbetriebsbezirken vertreten. Im Regionalforstamt Münsterland gibt es 29 Forstbetriebsbezirke.

Die internen Strukturen und Arbeitsweisen haben sich durch die interne Organisationsreform vollkommen verändert. Flache Hierarchien, teamorientierte Prozessstrukturen und neue Steuerungselemente wurden eingeführt und befinden sich zurzeit in der Konsolidierungsphase.

Durch die Zusammenlegung im Rahmen der Organisationsentwicklung wurden verschiedene Einrichtungen der Umweltbildung vernetzt und in Ergänzung gebracht. So wurden auch verschiedene Einrichtungen im Regionalforstamt Münsterland zusammengeführt, Aufgaben geteilt, sowie inhaltliche Ausrichtung und organisatorische Anbindung und Durchführung angepasst und verändert. Das Projekt Wald-Kultur-



Landschaften am Denkmalpflege-Werkhof wurde der Schwerpunktaufgabe Netzwerke / Wald-Kultur-Landschaften im Regionalforstamt Münsterland zugeordnet. Die inhaltliche Ausrichtung aller Projekte und Schwerpunktaufgaben erfolgt in enger Abstimmung mit dem Leiter des Regionalforstamtes.

Bedingt durch den regionalen Ansatz der neuen Forstamtsstrukturen und durch die Aufnahme neuer Zielvereinbarungen für das Jahr 2009, hat die Umweltbildung einen besonderen Stellenwert erhalten. Am 01.04.2008 wurde zwischen dem Ministerium für Schule und Weiterbildung, Ministerium für Umwelt und Naturschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz, dem Landesbetrieb Wald und Holz und der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald eine Erklärung zur gemeinsamen Umweltbildung im Wald in NRW getroffen. Dies hatte Auswirkungen auf die Zielvereinbarung 2009, wodurch der Landesbetrieb sich verpflichtet, sich z. B. im Rahmen der offenen Ganztagschule (OGS) zu beteiligen.

Dies hatte letztlich auch Auswirkungen auf die didaktische und umweltpädagogische Ausrichtung des Projektes Wald-Kultur-Landschaften am Denkmalpflege-Werkhof. Neue Partner, wie z. B. Kampagne Schule der Zukunft sowie Projekte im Rahmen Leader Steinfurt, werden nunmehr in die Aktionen des Projektes einbezogen. In Ergänzung zum Antrag von 2003 hat sich die Zielgruppe durch die Bedeutung der Beteiligung an der offenen Ganztagschule verlagert: Schwerpunkte werden jetzt sein Lehrerfortbildung sowie Qualifizierung von Mitarbeitern des Landesbetriebes Wald und Holz.

Installationseinrichtungen für Projektionen und Videoarbeit, Exponate von Schülern bilden das Grundgerüst des neuen Ausstellungskonzeptes.

Das Thema Dauerausstellung erfährt daher aus umweltdidaktischen Gründen einen Konzeptwechsel. Es handelt sich also nicht um den Aufbau einer klassischen Ausstellung, sondern um eine Ausstellung, die aus dem Bildungsangebot selbst entsteht, mit Modulen und Exponaten, die in der Umweltbildung weiter verwandt werden. Es soll versucht werden, eine partizipative Ausstellung und Erlebniswelt aufzubauen.

Ein Anschlussprojekt zur Qualifizierung der Mitarbeiter des Landesbetriebes und interessierter Waldbesitzer soll im Rahmen von LEADER eine Co-Finanzierung erhalten und damit die Verstetigung des Projektes anstoßen.

Dem Antrag von 2003 liegt ein aktueller Kostenplan vom 08.03.2006 verbindlich zu Grunde. Bei Abweichen von Positionen in diesem Kostenplan von mehr als 20 % ist ein Antrag auf Umwidmung zu stellen.

Gründe für die Anpassung ergaben sich im Wesentlichen daraus, dass es eine ABM-Maßnahme am Denkmalpflege Werkhof nicht mehr gibt und in eine unternehmerisch ausgerichtete Beschäftigungsmaßnahme „Fest Arbeitsplätze für Minderqualifizierte“ umgewandelt wurde. Daher wurde der Kostenplan überarbeitet und den neuen Verhältnissen angepasst, ohne das Gesamtvolumen wesentlich zu verändern. Da die Anpassungen weit unter 20 % liegen, war eine erneute Antragstellung nicht erforderlich.

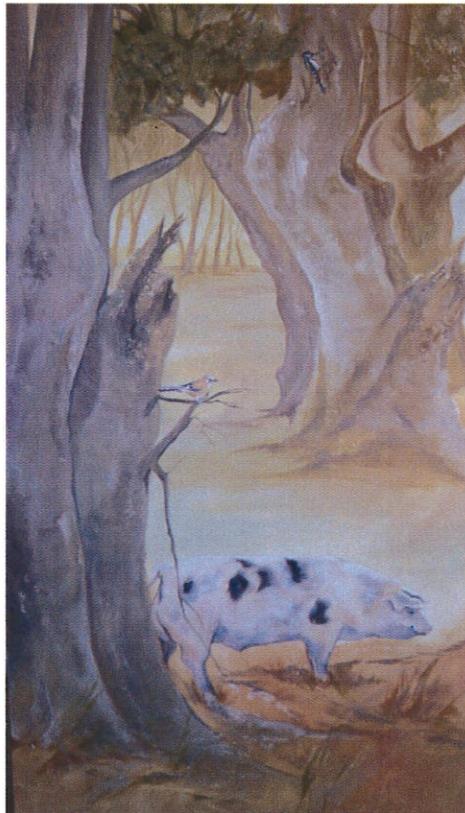


Bild 30: Buntes Bentheimer Landschwein mit Buntspecht und Eichelhäher, aus: Bühnenkulisse

## 6. Öffentlichkeitsarbeit

Im Rahmen der Neuausrichtung der Aktivitäten in verschiedenen Sonderaufgaben zum Artenschutz, der Umweltbildung und der Öffentlichkeitsarbeit etc., wurde 2010 die Stabstelle „Presse und Kommunikation“ eingerichtet. Seitdem kommuniziert Wald und Holz NRW seine Belange über die Pressestelle des Hauses. Auf diesem Weg werden seitdem auch wichtige Umweltbildungsangebote nach außen kommuniziert, wie zum Beispiel die jährlich wiederkehrenden Waldjugendspiele. Parallel existiert für die einzelnen Einrichtungen die Möglichkeit, ihr Angebot als Jahresprogramm oder Flyer drucken zu lassen (über die Pressestelle) und diese in den Einrichtungen ausulegen. Die Pressearbeit selbst wird zwar in den Regionalforstämtern vorgenommen, zum Beispiel wenn kurzfristig die lokalen Printmedien informiert werden müssen. Die Pressearbeit und öffentliche Auftritte erfolgen seitdem nur noch in Abstimmung mit der Zentrale von Wald und Holz NRW. Eigene bzw. gesonderte Internetauftritte sind bei Wald und Holz NRW untersagt.

Als Informationskanäle zur externen Kommunikation von Angeboten bei Wald und Holz NRW werden immer noch am häufigsten Printmedien und das Radio genutzt. Fernsehbeiträge werden häufig auf Anfrage von außen veranlasst. Flyer sind ebenfalls ein wichtiges Kommunikationsmedium im Bereich Wald und Holz NRW. Die Nutzung des Mediums Internet war bis 2010 eher unterentwickelt. Auf der Internetseite von Wald und Holz NRW waren Umweltbildungseinrichtungen und -angebote nur schwer auffindbar. Die Darstellung des Umweltbildungsangebots von Wald und Holz NRW musste deshalb dringend überarbeitet werden.

Mit dem Ziel, die Wahrnehmbarkeit deutlich zu erhöhen, wurde 2010/2011 ein Relaunch des Internetauftritts vorgenommen. Eigene Auftritte, auch mit Kooperationspartnern, wurden eingestellt und mussten sich den neuen Vorgaben von Wald und Holz NRW anpassen. In Folge wurden Publikationen, Veranstaltungen und Messen, Internet, Pressearbeit und die interne Kommunikation (über Intranet und Mitarbeiter-

zeitschrift) neu überarbeitet. Insbesondere die Abgrenzung des Produktes Öffentlichkeitsarbeit und des Produktes Umweltbildung sollten interne Entscheidungen und Durchführungen sowie finanzielle Abwicklungen verbessern. Neben den jährlich zu erstellenden Zielvereinbarungen sind Projekte im Rahmen der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit auch im Rahmen der Umweltbildung anzumelden, sodass eine Entscheidung durch die Leitung von Wald und Holz NRW erfolgen kann und die Koordination durch die Stabstelle gewährleistet ist. Als Ergebnis der Evaluation der Umweltbildung wurden Struktur, Inhalt und Organisation neu geschrieben. Hierzu gehörten eine zentrale Koordination, Personal- und Finanzkonzeption, Erstellung eines Produktkataloges, Zurückfahren bestimmter Projekte sowie eine verstärkte Kooperation mit Dritten. Die Inhalte sollten auf Zielgruppen orientiert werden, Jahresthemen in den Vordergrund rücken und auf Nachfrage reagieren. Es wurde ein Produktkatalog mit dem Ziel der Gewinnorientierung und Kooperationen mit dem Ziel der verbesserten Abstimmung aller Anbieter von Umweltbildung zum Thema Wald eingeführt.

Zur Umweltbildung von Wald und Holz NRW durch forstlich ausgebildete Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gehört künftig die Vermittlung von Naturerfahrungen, Naturerlebnissen, Verantwortungsbewusstsein und Kenntnissen über die Nutz-, Schutz- und Erholungsfunktionen des Waldes. Außerdem soll das Verständnis über die Gesetzmäßigkeiten und die biologischen, sozialen und wirtschaftlichen Funktionen des Waldes geweckt werden.

Den Wald als sinnlichen Erfahrungsraum und Teil des Naturhaushaltes zu erfassen, soll künftig weiteren Anbietern, wie der ANU, privaten Umwelteinrichtungen oder den biologischen Stationen vorbehalten sein.

Wald als nachhaltige Ressource für Waldbau, Waldschutz und Waldwirtschaft wird künftig im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit von Wald und Holz NRW vermittelt.

Wald als außerschulischer Lernort wird bei den Jugendwaldheimen von Wald und Holz NRW und bei einigen ausgewählten Einrichtungen einzelner Forstämter angeboten.

Daraus ergab sich als aktuelle Aufgabenstellung, dass Ziele und Angebote zur waldbezogenen Umweltbildung durch Wald und Holz NRW abgestimmt und als „Steckbriefe“ für einzelne Einrichtungen und Projekte zusammengetragen werden. Alle Kooperationen mit Dritten wurden hinterfragt und die neue Vorgehensweise festgelegt. In diesem Rahmen war es nicht einfach, die Kooperation sowohl mit dem Trägerverein Tiergarten Schloss Raesfeld als auch mit dem Verein Denkmalpflege-Werkhof e. V. deutlich zu machen. Im Gegensatz zu vielen anderen Kooperationen besteht hier die Vereinbarung darin, dass Räumlichkeiten und Lokalitäten durch das Regionalforstamt Münsterland mit seinen Bediensteten genutzt wird. In vielen anderen Bereichen von Wald und Holz NRW gab es Kooperationen, in denen der Kooperationspartner eine Einrichtung führte und deren Betrieb unentgeltlich durch Mitarbeitende von Wald und Holz NRW aufrechterhalten wurde. Um die waldbezogene Umweltbildung als Beitrag zu BNE einzubringen, wurden Kontakte zur BNE-Agentur gefasst und eine Kooperationsvereinbarung mit dem LANUV zur Entwicklung eines Zertifikatslehrgangs Waldpädagogik getroffen.



Bild 31: Vorstellung des Projektes i. Rahmen einer geführten Radtour durch die Münsterländer Parklandschaft (Staatssekretär im MKULNV Dr. Alexander Schink (7.v.l.) mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, Landrat Thomas Kubendorff (2.v.r.), Leiter Wald und Holz F.-Dietmar Richter (1.v.r.), Geschäftsführer Denkmalpflege-Werkhof Günter Borowski (2.v.l.), Projektleiterin Kerstin Löwenstein (3.v.l.) und Forstamtsleiter Heinz-Peter Hochhäuser (1.v.l.))

Die Neuausrichtung der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit hat letztlich dazu geführt, dass das Projekt „Wald-Kultur-Landschaft“ sich nicht mit einem eigenen Auftritt im Internet darstellen konnte, sondern im Relaunch des Internetauftritts von Wald und Holz NRW als Schwerpunktstandort für die Umweltbildung im Regionalforstamt Münsterland dargestellt wurde. Das Projekt wurde dementsprechend vor allem mit Schwerpunktthemen über die Printmedien der Öffentlichkeit vorgestellt.

Die Pressearbeit startete mit der Projektwoche einer Gemeinschaftshauptschule im Dezember. Es folgte ein Artikel des Tecklenborg-Verlag, Borghorst / Steinfurt. Im Rahmen der Veranstaltungen zum Internationalen Jahr der Wälder wurde über das Projekt in Steinfurt über die Zeitungsgruppe Münsterland berichtet. In den Veranstaltungskalender „WaldKalender 2011“ des Regionalforstamtes werden sechs Veranstaltungen am Werkhof aufgenommen.

Schwerpunktthemen waren:

- das Internationale Jahr der Wälder 2011
- 300 Jahre forstliche Nachhaltigkeit
- Wildnis

Neben den schulischen Angeboten wurden diese Themen intensiv am Standort des Denkmalpflege-Werkhofs als jährliches Leitthema aufgegriffen. Im Rahmen von Führungen und Fachvorträgen konnte die Einrichtung im regionalen Raum immer wieder ins Licht der Öffentlichkeit gestellt werden.

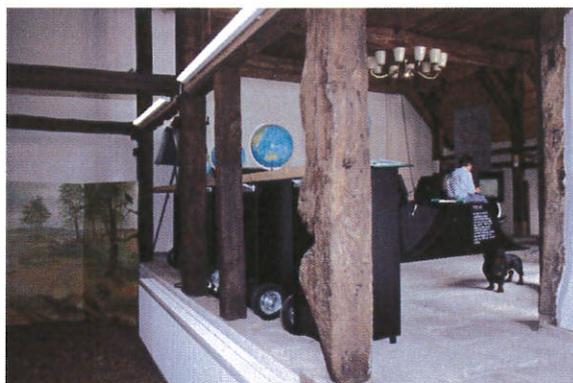


Bild 32: Blick in den Ausstellungsraum

Mit der Präsentation der Wanderausstellung „PlayFair – StadtWaldWelt –“ wurde der Sellener Eschhof am 8. Juli 2011 offiziell als Erlebnisraum eingeweiht und als Erlebnisraum für Umweltbildung der Öffentlichkeit vorgestellt (s. Anlagen). Dank der finanziellen und inhaltlichen Unterstützung der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU), die auch die Ausstellung mitfinanzierte, konnte das Projekt mit einem kleinen festlichen Rahmen starten. Als Vortragsredner gab der Journalist und Autor Ulrich Grober tiefe Einblicke in das Thema „Nachhaltigkeit“, dem, wie er sagte, „Heiligen Gral“ der deutschen Forstwirtschaft. Die Wanderausstellung stand als multimediale Mitmachausstellung vom Haus des Waldes in Stuttgart acht Wochen am Denkmalpflege-Werkhof. Das Jump-and-run- Computerspiel begeisterte die Jugendlichen und führte spielerisch an die Themen „Ökologischer Fußabdruck“ mit seinen Schnittstellen zu alltäglichen Konsumententscheidungen heran. Eine Schulklasse gestaltete dazu die Kullissen.



Bild 33: Viele helfende Hände beim Aufbau der Ausstellung  
(Forstamtleiter Heinz-Peter Hochhäuser und Förster Alexander Huesmann mit Praktikanten,)

Heinrich Barkmeyer, kommissarischer Leiter des Landesbetriebes Wald und Holz NRW, stellte heraus, dass das neue Zentrum als weiteres wertvolles Umweltbildungsangebot von Wald und Holz in der Reihe der Jugendwaldheime, Waldinformationszentren oder Waldschulen gesehen wird. „Nur was man kennt, kann man auch als schützenswert erkennen“ betonte er die Herausforderung an die Umweltbildung.

Ein weiteres Highlight der Umweltbildung am Denkmalpflege-Werkhof war die Verleihung des Klimaschutzpreises der Stadt Steinfurt für das Schulprojekt unter der Leitung von Susanne Kaufmann und Kerstin Löwenstein von Wald und Holz NRW.



Bild 34: „Eichensterben“ war das Thema einer Exkursion im September 2013 im Bagno

## 7. Zusammenfassung

Wald und Holz NRW ist Anbieter klassischer und nahezu flächendeckender, waldbezogener Umweltbildungsleistungen in NRW. Mit 1/4 aller Umweltbildungseinrichtungen in NRW ist er der größte Anbieter. Seine Einrichtungen konzentrieren sich im Wesentlichen im ländlichen und bewaldeten Raum. Schwerpunkte bilden dabei die Jugendwaldheime im Sauerland, Siegerland und in der Eifel. In den Ballungsräumen und den relativ waldarmen Bereichen des nördlichen Nordrhein-Westfalens unterhält Wald und Holz NRW nur sehr wenige Einrichtungen. Eine Vielzahl der Einrichtungen ist darauf spezialisiert, besonders Kindern und Jugendlichen den Naturraum Wald nahezubringen und ihnen Grundlagen über die Funktion des Waldes zu vermitteln.



Bild 35: Landeseigene Umweltbildungseinrichtungen ohne Kooperationsprojekte

Zielgruppe der Veranstaltungen zur Umweltbildung sind im Regionalforstamt Münsterland Kinder und Jugendliche.



Bild 36: Walderlebnistage in Beckum

Insgesamt wurden im Münsterland mehr als 6 000 Kinder und Jugendliche mit dem Thema Wald erreicht. Viele Einrichtungen nehmen die Angebote mehrfach wahr, was grundsätzlich für Zufriedenheit mit der Qualität des Angebots und der Kompetenz der forstlichen Kollegen spricht. Mit Waldjugendspielen, die von sehr vielen Forstbetriebsbezirken angeboten werden, werden jährlich rund 2 500 Schülerinnen und Schüler erreicht. Angebote der offenen Ganztagschule mit knapp 500 Teilnehmern konnten an den Kooperationsstandorten in Steinfurt und Raesfeld etabliert werden.

Auch 5 Jahre nach der Reorganisation der Landesforstverwaltung zum Landesbetrieb sind Inhalte, Abläufe und Zuständigkeiten im Produkthaushalt von Wald und Holz NRW noch nicht abschließend umgesetzt. Im Rahmen eines Evaluationsgutachtens zur Umweltbildung durch Wald und Holz NRW wurden daher die Erstellung eines Angebotskataloges und die Einrichtung einer zentralen Koordinationsstelle für Umweltbildung bei Wald und Holz NRW gefordert.

Gesetzliche Grundlage der Umweltbildung ist, ohne dass sie dort explizit genannt ist, § 60 Abs. 3 des Landesforstgesetzes. Das Regionalforstamt Münsterland kann somit als zuverlässiger und günstiger Anbieter für forstliche und waldbezogene Umweltbil-



derung auftreten und gilt darüber hinaus mit seinem Kooperationsstandort in Steinfurt als außerschulischer Bildungspartner. Durch die Kooperation mit Trägern anderer Einrichtungen und durch die Unterstützung der Deutschen Bundesstiftung Umwelt ist es möglich geworden, im nordwestlichen Bereich Nordrhein-Westfalens feste Einrichtungen für Umweltbildungsleistungen anzubieten. So können Ressourcen gespart und Zielgruppen direkter angesprochen werden.

Der Ausbau des ehemaligen Eschhofes zu einem „Walderlebnisraum“ hat die Umweltbildung im Raum Steinfurt und auch im gesamten Regionalforstamt Münsterland deutlich beleben können. Er ist fester Anlaufpunkt für Teambesprechungen des Regionalforstamtes geworden. Er dient als Treffpunkt und Ausgangspunkt für waldkundliche Wanderungen und wird vom Regionalforstamt als Vortragsraum ebenso genutzt. Wiederholt nutzt das Gymnasium Arnoldinum den Raum für Gruppengespräche und Arbeitsgruppen im Rahmen der offenen Ganztagschule.

Im Zuge des Projektablaufs hat sich gezeigt, dass die Erreichbarkeit des Walderlebnisraumes häufig Probleme bereitet. Wegen der nur begrenzt zur Verfügung stehenden Unterrichtszeit, sind Schulklassen nur sehr selten über die neue Zuwegung zu Fuß oder mit dem Rad angereist. Ein Taxi- bzw. Bustransfer war die Regel der Personenbeförderung. Das Problem der Kostenbeteiligung konnte teilweise über Sponsorengelder (z. B. der Stadtwerke Steinfurt) ergänzt werden. Hier war das Regionalforstamt vermittelnd tätig. Die neu geschaffene Zuwegung hat sich mittlerweile hervorragend in die Waldbestände und die Landschaft eingepasst und bietet mit ihren vielfältigen Strukturen auf sehr kurzer Strecke zahlreiche Möglichkeiten und Ansatzpunkte für die Umweltbildung.

So ist der Bereich des Bagno insgesamt sehr bedeutend für verschiedenste Fledermausvorkommen. Ein Biotopbaum ist in unmittelbarer Nähe und gibt ein Beispiel für Artenschutz und Biotopverbund. Zahlreiche Baumarten mit unterschiedlichen Wuchs-

formen, Anpflanzungen sowie landwirtschaftliche Nutzungsbereiche, Waldränder und Feuchtbiotope sind nur einige Wegmarken.



Bild 37-42: Wuchsstörung Fichte, Lagerstelle Rehwild, Fremdländeranbau, Verwachsungen Buche, Sturmschaden Kyrill, Wucherung „Hexenbesen“

Der Bereich Buchenberg, der den Denkmalpflege-Werkhof umgibt, liegt nördlich des touristisch erschlossenen Wald- und Parkgebietes Bagno. Er stellt ein europäisches Schutzgebiet dar („Flora-Fauna-Habitat“ - FFH) und ist als Naturschutzgebiet ausgewiesen. Das Betreten ist dadurch weitgehend auf die Wege beschränkt. Damit steht der Naturschutz hier in einem großen Spannungsfeld mit jagdlichen und forstwirtschaftlichen Nutzungen. Veranstaltungen der Umweltbildung mussten und müssen auch zukünftig mit besonderer Verantwortung für die Natur und großer Rücksichtnahme auf Eigentums- und Nutzungsinteressen durchgeführt werden. Die Umweltbildungsangebote im bisherigen Umfang haben jedoch während der Projektzeit zu keinerlei Beanstandungen oder Konflikten geführt.



Bild 43: „HF“-Höhlenbaum für (Mops-)Fledermäuse

Auch wenn die Erreichbarkeit des Denkmalpflege-Werkhofes als Umweltbildungsstandort nicht unproblematisch ist, bietet der Raum mit seiner Vielfältigkeit und den Freifläche und den Strukturen in unmittelbarem Hofbereich ein ausgesprochen vielfältiges Potential für die Umweltbildung.

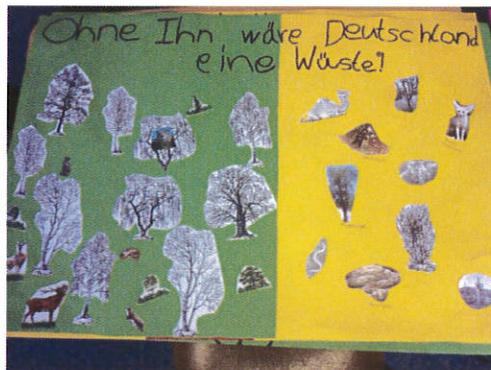


Bild 44: „Ergebnisse der Wald-AG“

## 8. Fazit

Die bisher geschaffenen Strukturen und Einrichtungen für die Umweltbildung werden in den nächsten zwei Jahren bedarfsbezogen weiterentwickelt.

Wasser als Element und Lebensraum kann am Teich in unmittelbarer Nähe zum Erlebnisraum erfahren werden. Die Ufer sind jedoch so steil und bewachsen, dass die Wasserfläche nicht erreichbar ist. Es ist daher geplant, einen Steg auf die Wasserfläche zu führen, der auch für bewegungseingeschränkte Kinder und Jugendliche den Kontakt mit dem Wasser ermöglicht. RWE Power hat dem Regionalforstamt Münsterland eine finanzielle Unterstützung bestätigt, so dass in den kommenden Monaten die Planung verwirklicht werden kann.



Bild 45: Hofraum mit Teich

Aus den Erfahrungen in der Zusammenarbeit mit den Schulen werden in den nächsten Jahren erlebbare Unterrichtsthemen im Umfeld des Denkmalpflege-Werkhofes zusammengetragen. Sie sollen als Anregung und Arbeitshilfen für den Unterricht aufbereitet werden und das Interesse an außerschulischen Lernorten weiter wecken. Aus naturschutzfachlichen Gründen und aus Rücksichtnahme auf die Interessen der Eigentümer und Nutzungsberechtigten soll jedoch auf weitere Installationen und Einrichtungen im Wald verzichtet werden. Dazu werden die Themen in verschiedenen

Erlebnissräumen mit einer kurzen Beschreibung vorgestellt und mit Koordinaten verortet. Die Freude am Entdecken beginnt schon beim Aufsuchen der jeweiligen Erlebnissräume, wenn mit Hilfe der bereitgestellten GPS Geräte die Koordinaten gefunden werden müssen! Durch die Bearbeitung verschiedenster Alters- und Arbeitsgruppen i.R. der Umweltbildung erfährt das Bildungsangebot um den Denkmalpflege Werkhof eine ständige Ergänzung und Weiterentwicklung.

Die Einrichtung und Ausstattung des neuen Standortes für Umweltbildung ergänzt die Bildungsangebote von Wald und Holz NRW im nordwestlichen Teil von Nordrhein-Westfalen.

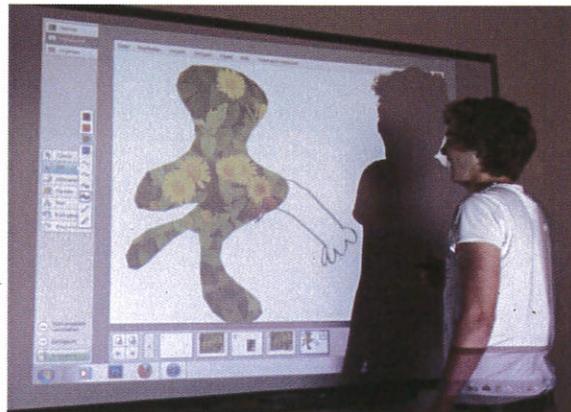


Bild 46: White-Board

Ohne finanzielle Unterstützung der Deutsche Bundesstiftung Umwelt hätte das Projekt nicht realisiert werden können. An dieser Stelle gebührt besonderer Dank Herrn Dr. Bittner für seine kollegiale Zusammenarbeit und geduldige Begleitung, Frau Löwenstein als Projektleiterin für ihre kreativen Ideen und den Kooperationspartnern, Mitarbeitern und Beteiligten für ihre engagierte Mitwirkung!

August 2014

Heinz-Peter Hochhäuser  
Wald und Holz NRW,  
Leiter Regionalforstamt Münsterland



## 9. Literaturangaben

- Blackbourn, David (2006): Die Eroberung der Natur, eine Geschichte der deutschen Landschaft, München
- Bolay, E. & Reichle, B. (2007): Handbuch der waldbezogenen Umweltbildung, Waldpädagogik, Hohengeren / Stuttgart
- Brämer, R. (2006): Natur obskur, Wie Jugendliche heute Natur erfahren, München
- Ministerium für Schule und Weiterbildung, Richtlinien und Lehrpläne für alle Schulformen, Düsseldorf
- Braun, Marie-Luise, Peters, Ulrike; Thomas Pyhel (Hrsg.): Faszination Ausstellung, Praxisbuch für Umweltthemen, Osnabrück
- Brickwedde, Fritz (Hrsg.) u.a. (2009): Kinder und Jugend im Wandel! Umweltbildung im Wandel?. 14. Internationale Sommerakademie St. Marienthal, Berlin
- Grober, U. (2010): Die Entdeckung der Nachhaltigkeit, Kulturgeschichte eines Begriffs, München
- Gruber-Mannigel, Jutta; Pyhel, Thomas; Wiener, Kathrin (2010): „...uuund action!“, medienorientierte Umweltkommunikation für Kinder und Jugendliche, München
- Kohler, B. & Lude, A. (2010): Nachhaltigkeit erleben, Praxisentwürfe für die Bildungsarbeit in Wald und Schule, München
- Landesbetrieb Wald und Holz NRW (2012) (Hrsg): Aus der Schule in den Wald, Arnsberg
- Martinsohn, Anna, (2010): Evaluation der Leistungen in den Bereichen der Umweltbildung sowie Freizeit- und Erholung im Landesbetrieb Wald und Holz Nordrhein-Westfalen, Arnsberg und Münster
- Scherf, Gertrud. (2008): Alte Nutzpflanzen wieder entdeckt, München
- Schulte, Andreas (Hrsg): Wald in Nordrhein-Westfalen, Münster

## 10. Bildnachweis

- Bild 1/4/5/21/36 Diethild Nordhues-Heese
- Bild 2/3/11/16-20/22-27/29-34/44/46/47 Kerstin Löwenstein
- Bild 8-10/12-15/21/28/37-43/45 Heinz-Peter Hochhäuser
- Bild 35 Wald und Holz NRW
- Bild 6 J.Studnar



Bild 47: Sellener Eschhof



## 11. Anhang

# Allgemeine Angaben

Produktbereich:	<b>360</b>	<b>Umweltbildung</b>
Produkt:	<b>3603300</b>	<b>Umweltbildung</b>
Projekt:		<b>Informations- und Ausbildungszentrum „Wald-Kultur- Landschaft“ am Denkmalpflergewerkhof Steinfurt</b>
Projektverantwortung:	<b>FBL Waldökologie Forschung u. Entwicklung</b>	
Ansprechpartnerin/Ansprechpartner:	<b>Leiter RFA 15</b>	
Projektbeschreibung:	Vermittlung von wald- und umweltbezogenem Fachwissen gegenüber Dritten durch Personal des LbWuH (ausgenommen sind die Tätigkeiten in Sonderaufgaben des LbWuH)	
Hinweise zur Abgrenzung zu anderen Produkten/Projekten:	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Entgeltspflichtige und damit mehrwertsteuerpflichtige Tatbestände sind über Kostenträger 1601000 "Betrieb gewerblicher Art abzubilden</li> <li>• 3752000 überbetriebliche Ausbildung,</li> <li>• 2401000 Dienstleistungen (z. B. kostenpflichtige Auftragsschulungen);</li> <li>• 9504000 Fortbildung des eigenen Personals;</li> <li>• 3605000 Betrieb von Jugendwaldheimen;</li> <li>• 3604000 Nationale und Internationale Zusammenarbeit und Tourismusentwicklung;</li> <li>• 3606000 Umweltbildung in besonderen Einrichtungen</li> <li>• 3604000 Tätigkeiten im Zusammenhang mit Regionale 2010 bis 2013</li> <li>• 9702000 Allgemeine PR</li> </ul>	
Tätigkeitsmerkmale/-Bereiche:	Tätigkeiten Personals des LbWuH <ul style="list-style-type: none"> <li>• Aufbau des Informations- und Ausbildungszentrums Wald-Kultur-Landschaft, Ausbau eines Walderlebnisraumes am Denkmalpflergewerkhof und Anlage von Landschaftselementen im Außenbereich für Demonstrationmöglichkeiten</li> <li>• Planen, Vorbereiten und Durchführen und Mitwirken bei gebührenpflichtigen Waldführungen, -exkursionen und weiteren Veranstaltungen im Wald, soweit diese aufgrund der Veranlassung/Auftrag von Dritten tätig werden</li> <li>• Planen, Vorbereiten und Durchführen und Mitwirken bei gebührenfreien Waldführungen, -exkursionen und weiteren Veranstaltungen im Wald, soweit diese aufgrund der Veranlassung/Auftrag von Dritten tätig werden oder die Veranstaltung Zwecken der</li> </ul>	

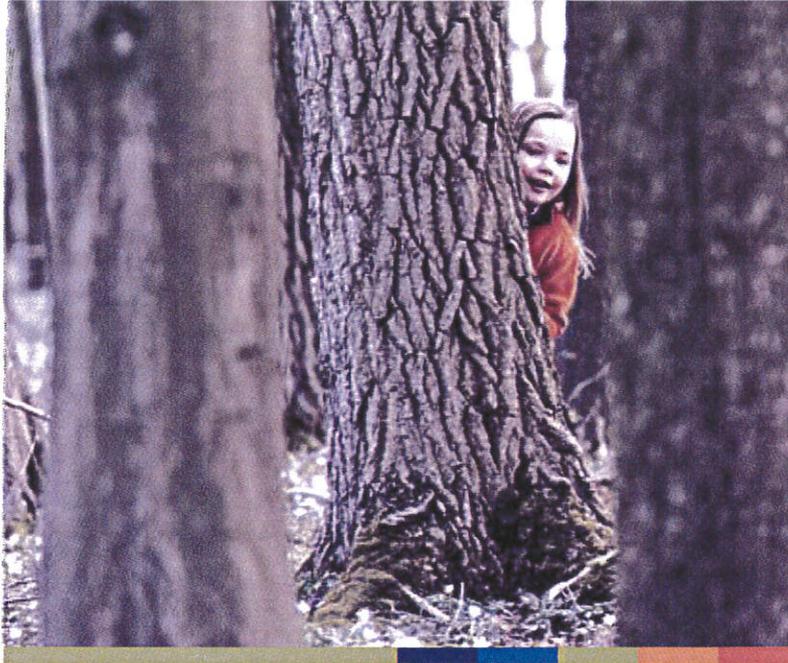
	<p>wissenschaftlichen Forschung dient</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Planen und Durchführen und Mitwirken bei gebührenfreien Angeboten im Wald für Kinder und Jugendliche (Kindergärten, Schulklassen) im Rahmen von Waldjugendspielen, Waldrallyes, Waldprojekttagen, Waldtagen</li> <li>• Planen, Durchführen und Mitwirken von Personal des LbWuH bei Projekten der offenen Ganztags schulbetreuung</li> <li>• Vorbereiten, Durchführen und Mitwirken bei der Aufklärung und Information der Öffentlichkeit über die Nutz-, Schutz- und Erholungsfunktion des Waldes, inkl. Materialkosten</li> <li>• Tätigkeiten des Personals des LbWuH mit Bezug auf Koordinierung, Vernetzung und Weiterentwicklung der Waldpädagogik auf regionaler, landesweiter oder nationaler Ebene</li> <li>• Tätigkeiten des Personals des LbWuH im Zusammenhang mit Angeboten zur Bildung für nachhaltige Entwicklung in Nordrhein-Westfalen (UN Dekade für nachhaltige Entwicklung)</li> <li>• Aufbau des Informations- und Ausbildungszentrums Wald-Kultur-Landschaft, Ausbau eines Walderlebnisraumes am Denkmalpflegewerkhof und Anlage von Landschaftselementen im Außenbereich für Demonstrationsmöglichkeiten</li> </ul>
Projektziele:	Waldpädagogisch orientierte Vermittlung von Naturerfahrung, Naturerlebnis und umweltbezogenem Fachwissen gegenüber Dritten durch forstlich ausgebildetes Personal des LbWuH
Kunden:	Vorschulkinder, Grundschüler, Mittelschüler, Oberschüler, Familien, Senioren, Menschen mit Behinderungen, Multiplikatoren, Entscheidungsträger, Politiker, Wirtschaftslenker/Manager, Banker, Richter, Meinungsführer (Lehrer, Erzieher, Journalisten, Wissenschaftler) oder stille Helfer (Ärzte, Pfarrer, Künstler, Anwälte usw.)
ggf. Rechtsgrundlage:	<p>§ 60 (1) Nr. 3 LFoG NRW § 2 (2) Betriebssatzung für den Landesbetrieb Wald und Holz NRW; RdErl. d. Ministeriums für Umwelt und Naturschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz I-5 , 2.11.03 - v. 10.11.2005.          Bewilligung der DBU vom 09.05.2006</p> <p>Themen und Inhalte der Umweltbildung / Waldpädagogik werden mit folgenden Grundsätzen methodisch umgesetzt:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Zielgruppenorientiert (Alter, Geschlecht, Wissen, Einstellungen, Lebenserfahrungen und Lebensumstände der Menschen werden berücksichtigt) ;</li> <li>• Situationsorientiert (das rechte Angebot erfolgt</li> </ul>

	<p>zur rechten Zeit und an rechtem Ort) ;</p> <ul style="list-style-type: none"><li>• Nachhaltigkeitsorientiert (die Menschen werden in die Lage versetzt, langfristig und ganzheitliche wirkende sowie dem Gemeinwohl verpflichtete Entscheidungen zu treffen) ;</li><li>• Handlungsorientiert (der Wille der Teilnehmer zur Einflussnahme auf Prozesse wird geweckt und ihnen dadurch die Möglichkeit gegeben, sich an Entscheidungen zu beteiligen und deren Folgen mit zu verantworten, jeder kann sich entsprechend seiner Möglichkeiten einbringen);</li><li>• Zukunftsorientiert (eine Auseinandersetzung der Menschen mit ihren Vorstellungen sowie Träumen und deren möglicher Umsetzung in einer erstrebenswerten Zukunft findet statt) ;</li><li>• Mehrperspektivisch und vernetzt (verschiedene Aspekte sowie Sichtweisen werden berücksichtigt und die Menschen dadurch befähigt, sich durch Kommunikation in andere hineinzusetzen, um deren Handeln besser zu verstehen, dies ermöglicht das Suchen von Kompromissen und die Verknüpfung der einzelnen Gesichtspunkte und Perspektiven) ;</li><li>• Reflexionsorientiert (die Erfahrungen der Teilnehmer werden ausgewertet und die dabei gewonnen Erkenntnisse wiedergespiegelt und verarbeitet).</li></ul>
Hinweise zu Kostenstellen:	

Landesbetrieb Wald und Holz  
Nordrhein-Westfalen



Regionalforstamt Münsterland



## WaldKalender 2011



[www.wald-und-holz.nrw.de](http://www.wald-und-holz.nrw.de)

## Vorwort



Heinz-Peter Hochhäuser  
Leiter Regionalforstamt Münsterland

### **-Den Wald neu entdecken-**

Die Münsterländer Parklandschaft ist durch ein Mosaik von Wäldern, Feldern, Wiesen und Wallhecken geprägt. Als bestimmender Teil in der Kulturlandschaft ist der Wald unzähligen Tieren und Pflanzen Heimat und Refugium, er schützt Klima, Wasser, Boden, er liefert uns den umweltfreundlichen nachwachsenden Rohstoff Holz, er gibt Arbeit, Erholung und Naturerleben, er ist Teil unserer Mythen und Märchen.

Wichtige Erkenntnisse und Erfindungen, die unsere Kultur maßgeblich prägen, resultieren aus jahrtausendelanger Beschäftigung, Leben und Auseinandersetzung mit dem Wald. Waldprodukte prägen unsere Alltagswelt, ohne dass wir darüber nachdenken.

Die Vereinten Nationen haben das Jahr 2011 zum **"Internationalen Jahr der Wälder"** ausgerufen. Zahlreiche Veranstaltungen und Aktivitäten sollen den Wald wieder in den Fokus der Menschen rücken, seine Wertschätzung stärken und mit althergebrachten Motiven brechen.

**Wo passiert Wann Was** im Regionalforstamt Münsterland?

Das verrät Ihnen der **"WaldKalender 2011"**!

Ich lade Sie herzlich ein, den Wald neu zu entdecken.

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Heinz-Peter Hochhäuser', with a long horizontal stroke extending to the right.

## Themen und Inhalte Wanderausstellung PLAYFAIR

### **Ökologischer Fußabdruck**

Der ökologische Fußabdruck der Menschheit betrug 2001 das 2,5fache des Jahres 1961 und übertraf damit die biologische Leistungsfähigkeit der Erde um ca. 20 Prozent. Diese Überbeanspruchung baut das natürliche Kapital der Erde ab und ist daher nur über einen begrenzten Zeitraum möglich.

Das Ergebnis – der ökologische Fußabdruck einer Region, eines Landes oder der ganzen Welt – wird in dem Flächenmaß „Global Hektar“ ausgedrückt. Je größer der Fußabdruck, desto stärker wird die Umwelt belastet.

Der Fußabdruck eines Landes ist die Summe des Ackerlands, Weidlands, der Wälder und Fischergründe, die für die von dem Land betriebene Produktion an Nahrungsmitteln, Nutzholz, für die Aufnahme von Abfall aus der Energienutzung und für seine Infrastruktur benötigt werden.

### **(Verteilungs-) Gerechtigkeit**

Um ihren eigenen (Konsum-)Bedarf zu decken nutzen Menschen, vor allem in der westlichen Welt, in zunehmendem Maße ökologische Kapazitäten weit entfernter Orte.

Wenn China Holz aus Tansania importiert, in Palmöplantagen auf Malaysia Fett für deutsche Pommes produziert wird oder Europa Rindfleisch einführt, das mit brasilianischem Soja produziert wurde, dann nutzen diese Länder Biokapazität außerhalb ihrer Grenzen, um die von ihrer Bevölkerung konsumierten Ressourcen zu beschaffen.

Meistens leiden dabei nicht nur die Umwelt, sondern auch die in der Region betroffenen Menschen. Bestes Beispiel dafür ist die Abholzung des Urwaldes z.B. zur Anlage von Palmöplantagen und der damit verbundenen Zerstörung des Lebensraums der indigenen Völker.

### **Gemeinsamkeit**

Nur gemeinsam gelingt es uns das Gleichgewicht zu bewahren.

Dabei gilt es zu erkennen, dass die eigenen subjektiven Bedürfnisse im Kontext zu den Bedürfnissen anderer Menschen/Kulturen stehen.

### **Dein Fußabdruck**

<http://www.footprint-deutschland.de/>

## Exponatsbeschreibung Wanderausstellung PLAYFAIR

### **PC-Spiel: PLAYFAIR – Schönen Gruss vom Fuss**

Jede Spielstation ist für zwei Spieler aufgebaut und besteht aus einem Bildschirm mit Spielcontroller (Spieler 1) und einer Tretvorrichtung mit Fahrradpedalen (Spieler 2).

Spieler 2 muss durch aktives Treten das Spiel „am Leben“ erhalten: nur durch Treten von Spieler 2 kann Spieler 1 das Spiel ohne Einschränkungen weiterspielen.

Der Spieler bekommt an Stationen im Spiel Fragen, die den ökologischen Fußabdruck betreffen, gestellt. Je nach Entscheidung bekommt die Spielfigur große oder kleine Füße mit denen die Spielfigur sich schwer oder eben einfach durch das Spiel bewegen kann. Dies wirkt sich auch auf den Tretwiderstand seines Mitspielers aus. Er spürt also direkt die Konsequenzen aus dem Handeln seines Spielerkollegen.

Zusätzlich werden dem Spieler über „Fairtipps“ Handlungsoptionen im eigenen Lebensumfeld vermittelt.

*Der Spieler spürt, dass die (Konsum-) Entscheidungen in seiner Verantwortung liegen und diese Auswirkungen auf andere haben.*

### **Halfpipe mit Länder-Skateboards**

Länderskateboards in unterschiedlicher Größe (an ökol. Fußabdruck gekoppelt) und mit Landesflaggen, sind beweglich installiert. Eindrücklich sind die Zahlen zum Ökologischen Fußabdruck und der Biokapazität im Vergleich der Länder untereinander. Mit der Bewegung der Skateboards werden bedruckte Fahnen aufgezogen, welche Daten wie Bevölkerungszahl, Waldanteil, Größe und Lage der jeweiligen Länder aufzeigen.

*Über das Darstellen von Fakten wird das Thema Verteilungsgerechtigkeit und die Unterschiede zwischen Arm und Reich beleuchtet.*

### **Balancierscheiben**

Beim Balancieren auf den Scheiben muss ein Gleichgewicht hergestellt werden. Die Besucher können dies alleine tun. Zu zweit oder mehreren gelingt dies aber leichter. (Stichwort Kooperation).

*Diese Scheiben verbinden die PC-Spielstationen mit den Weltenkugeln: Eigene Bedürfnisse und die der anderen im Ausgleich bringen*

### **Weltenkugeln.**

Über Kopfhörer können die Geschichten von 4 Personen (Ich - Erzählform) aus unterschiedlichen Ländern der Welt angehört werden.

*Sensibilisierung für Bedürfnisse der Menschen aus anderen Ländern. (Stichwort Bedürfnisausgleich)*

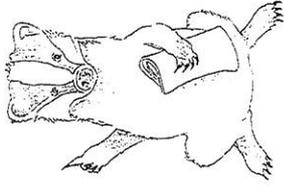


Landesbetrieb Wald und Holz  
Nordrhein-Westfalen



Regionalforstamt Münsterland

WaldErlebnisTag



### Spielheft

Der Natur auf der Spur sind:

Namen: .....  
.....  
.....  
.....  
.....  
.....  
.....  
.....

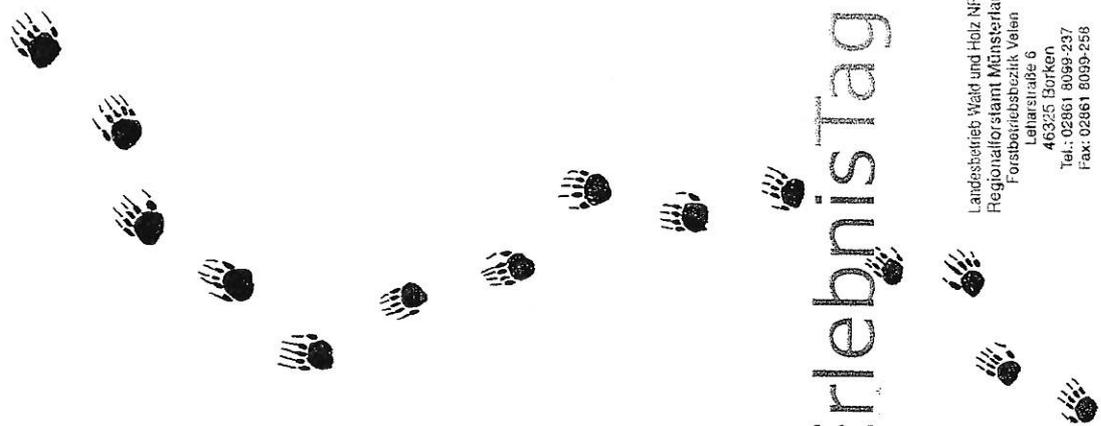
Klasse: ..... Schule: .....

Lehrer/in: .....

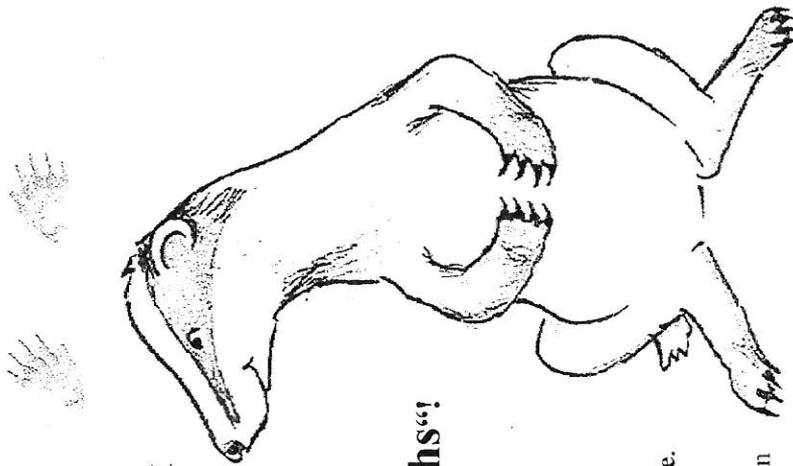
8. 6.2011

WaldErlebnisTag

Landesbetrieb Wald und Holz NRW  
Regionalforstamt Münsterland  
Forstbetriebszweig Velen  
Lehrerstraße 6  
46325 Borken  
Tel.: 02861 8099-237  
Fax: 02861 8099-258



**Hallo, liebe Kinder!**



Ich bin „**Max der Dachs**“!

**Ich begleite euch** durch mein zu Hause, den **Wald**.

Zum **Überleben** im Wald gebrauchte ich all' meine **Sinne**.

**Eure Sinne** könnt ihr heute auf vielen Stationen **ausprobieren**.

Ich wünsche euch viel **Spaß** dabei.

PS:

Ich habe noch eine **große Bitte** an euch! Helft mir dabei, dass mein zu Hause — der **Wald** - **sauber** bleibt.

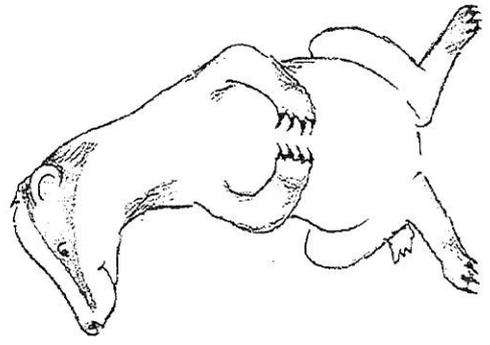
**Vielen Dank !!!**



**Station**   1  :

Der Förster oder Försterin unterscheidet zwei wichtige Methoden der Waldverjüngung. Entweder werden junge Bäumchen in Reihe und Glied gepflanzt, oder es kommt so viel Licht auf den Boden, dass der Samen der Mutterbäume überall aufkeimen kann und ganz viele junge Bäume, aber ! nicht in Reih und Glied dort wachsen. Das Erste nennt man „Pflanzung“, das andere „Naturverjüngung“. Auf welche Art wurden die kleinen Kiefern hier verjüngt? Schaut, ob es alte Kiefern- Mutterbäume gibt.

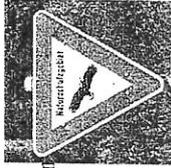
Pflanzung \_\_\_\_\_ oder Naturverjüngung \_\_\_\_\_



**Aufgabe Station 2. : Naturschutz, Waldbrand,**

An der Kreuzung, stehen rechts einige Schilder.  
Das dreieckige Schild bedeutet Naturschutzgebiet.  
Hier muß die Natur besonders gut geschützt werden

Was darf man hier nicht machen? Habt Ihr Ideen,  
wie wir unseren Wald gut schützen können?



Das gelbe Schild warnt vor Feuer im Wald.  
Im Wald darf kein Besucher rauchen oder ein Lagerfeuer  
machen.

Könnt Ihr Euch vorstellen, was bei einem Waldbrand  
passiert, denkt auch an die Tiere und Vögel im Wald:

---

---

---

---

---

---

---

---

Das rot umrandete, runde Schild zeigt einen Reiter.  
Es bedeutet: Hier ist das Reiten nicht erlaubt.



**Station 3. : Rate mit Deinen Fingern**

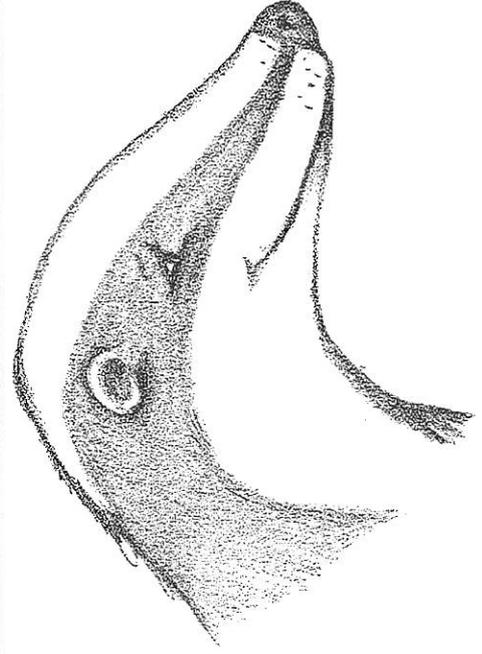


Dachse gebrauchen ihre Pfoten und langen Krallen vor allem zum  
Graben ihrer großen Dachsburg.

Ihr könnt mit euren Fingern viel mehr.  
Hier findet ihr 8 Säckchen, die kleine geheime Dinge verbergen.  
Schließt eure Augen und greift in die Säckchen.  
Versucht durch ertasten herauszufinden, was sich in den Säckchen  
befindet.

Kreuzt an , was ihr erkannt habt!

1. Moos	2. Fichtenzapfen
3. Federn	4. Rinde
5. Sand	6. Gehörn Rehbock
7. Ahornsamen	8. Buchenfrüchte



## Station 4: Holz oder wie werden Bäume dick?

Wie schwer sind wir Dachse kurz vor der Winterruhe?

Wir wiegen **20 Kilogramm**.

Was ist der Unterschied zwischen **Winterschlaf** und **Winterruhe**?

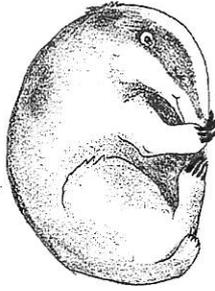
**Winterschläfer** wie z.B. die Igel verschlafen den kompletten Winter.

Wir **Dachse** halten **Winterruhe**.

Wir fressen uns vorm Winter eine Fettschicht an und verkriechen uns zum Schlafen in unsere Dachsburg.

Wenn wir Hunger und Durst haben, werden wir zwischendurch wach und verlassen unseren Bau um Nahrung zu suchen.

Sind wir satt, schlafen wir weiter.



Ihr Menschen verbringt den kalten Winter im warmen Haus.

Damit es im Haus richtig warm ist, heizen viele Menschen mit Holz.

Jeder Mensch verbraucht pro Tag **3 Kilogramm** (3000 Gramm) Holz.

**Nennt Beispiele**, wo wir alle jeden Tag Holz verbrauchen und welche Gegenstände werden aus Holz gemacht:

.....  
 .....  
 .....

Bäume legen jedes Jahr einen **Jahresring** an um dicker zu werden. Bäume können mehrere **hundert Jahre** alt werden.

**Zählt die Jahresringe an einem Holzstück?**

Der Baum war .....Jahre alt, als er gefällt wurde.

Übrigens, wir **Dachse** werden höchstens **15 Jahre** alt.



## Station 5: Der gesunde Mischwald

Rechts vom Weg seht Ihr einen Mischbestand unterschiedlichen Alters, vergleichbar mit Großeltern - Eltern - Kindern.

Auf der Fläche stehen als alte Überhälter die Kiefern, sie dienen den jungen Bäumen als Schirm. Und die Kiefern säen sich weiter aus.

Darunter und dazwischen wurden junge Eichen in Trupps und Douglasien in Baumschutzgattern gepflanzt.

Aus den Kiefern, Douglasien und Eichen wird ...kreuze bitte an:

Eine Monokultur (= nur 1 Baumart) ( )

Ein Mischwald aus Laub- und Nadelholz ( )

Wie sind die Baumkinder dort hingekommen? (kreuze an)

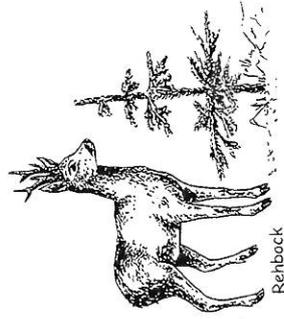
Gepflanzt  Naturverjüngung

Warum wurden um die Douglasien kleine Gatter angelegt? Kreuze bitte die **zwei** richtigen Antworten an:

- damit die Kinder nicht daran naschen ( )
- damit das Rehwild und die Hasen nicht daran äsen=fressen ( )
- damit die Rehböcke nicht den Bast von ihrem Gehörn daran abfeigen ( )
- damit die hungrigen Lehrer und Förster nicht die Äste abkauen ( )



Hase



Rehbock



## Station 6.: Baumarten erkennen

Wir Dachse gebrauchen Bäume zum Schärffen und Reimigen unserer langen Krallen. Wenn ihr **Kratzspuren** an Baumstämmen findet, können diese von unserer Sippe sein.

Ihr Kinder gebraucht **Bäume** zum Klettern, zum Verstecken spielen, zum Baumhäuser bauen und für noch vieles mehr. Sie sind wie gute Freunde. Gute Freunde spricht jeder mit **Namen** an. Darum wollen wir einige Bäume etwas näher kennenlernen.

Hier stehen unterschiedliche Bäume, mit Zahlen markiert. Versucht heraus zu finden, wie die Bäume heißen. Betastet und beschreibt, wie sich die Rinde der Bäume anfühlt und welche Farbe sie hat.

Folgende Baumarten habe ich kennen gelernt:

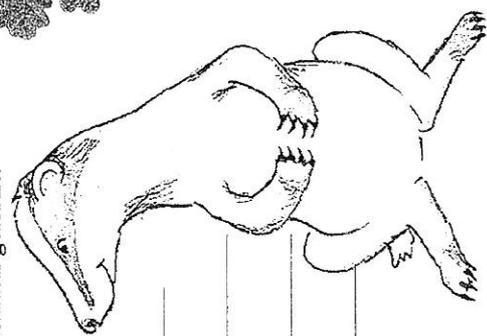
- Baumart**
- .....Kiefer
  - .....Fiche
  - .....Buche
  - .....Birke



Buche



Birke



Eiche

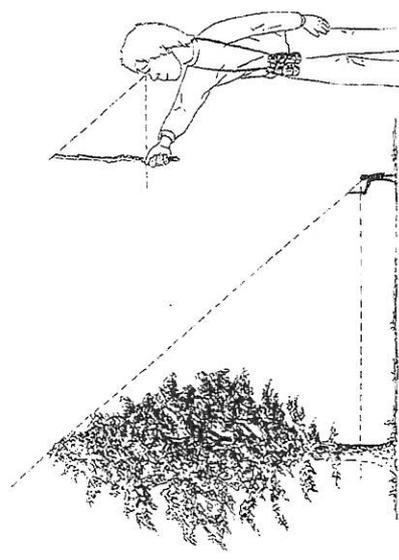


## Aufgabe Station 7.:

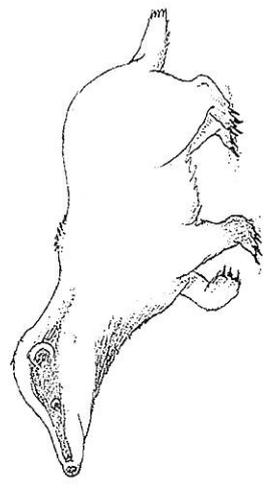
Ihr seht einen Baum – Kiefer – vor euch markiert. Schätzt sein Höhe ein ! Benutzt dazu untenstehende Anleitung.

Höhe des Baumes: ..... m

Wie hoch ist der Baum ?



Wenn Du wissen willst, wie hoch ein Baum ist, so gibt es ein einfaches Hilfsmittel: Suche Dir einen einigermaßen geraden Stock der etwas länger als Dein Arm ist. Nimm nun den Stock an einem Ende in die Faust und zwar so, daß die Länge des Stockes bei ausgestrecktem Arm bis kurz vor dein Auge reicht. Halte den Arm weiter ausgestreckt, den Stock aber jetzt senkrecht hoch. Gehe soweit zurück, bis die Spitze Deines Stockes mit der Baumspritze übereinstimmt. Schreite nun direkt auf den baum zu – wobei Du möglichst große Schritte machen mußt – und zähle deine Schritte. Die Anzahl der Schritte entspricht annähernd der Höhe des baumes in metern. Wenn Du ganz genau sein willst, mußt Du den Abstand vom Boden bis zu Deinen Augen noch dazu zählen.



## Station 8 : Zapfenwerfen



Wir Dachse graben unsere Dachsburgen besonders gern im Wald. Ob dort Bäume mit Nadeln oder Blätter stehen, ist uns egal.

Wenn ihr durch Nadelwälder geht, findet ihr häufig viele Zapfen auf dem Waldboden.

Was verbirgt sich in den Zapfen ?

.....

Kennt ihr Tiere des Waldes, die an den Zapfen knabbern oder picken?

.....  
 .....

Können ihr gut werfen und treffen?

Zum Üben ist hier ein Eimer aufgestellt.

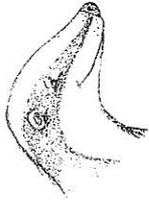
Werft nacheinander, jeder darf 5 mal werfen.

Nur die Treffer zählen.

Werfer 1: \_\_\_\_\_ ; Werfer 2: \_\_\_\_\_ ;  
 Werfer 3: \_\_\_\_\_ ; Werfer 4: \_\_\_\_\_ ;  
 Werfer 5: \_\_\_\_\_ ; Werfer 6: \_\_\_\_\_ ;

Schreibt die Gesamtanzahl der Treffer auf:.....Stück.

Viel Erfolg!



## Station 9 : Der Müll im Wald



Der Wald ist für uns Tiere und Vögel unser Wohnzimmer. Wir halten unser Wohnzimmer immer schön ordentlich und sauber.

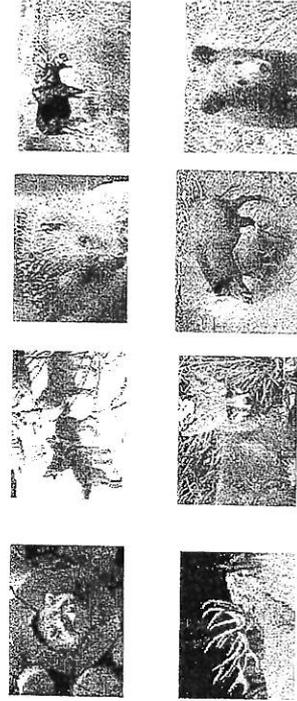
Nun schaut: Die Menschen haben hier ihren Müll und die Gartenabfälle in unser Wohnzimmer gekippt.

Müll -Gegenstände verschmutzen die Umwelt und können teilweise für die Tiere sehr gefährlich werden .

Weißt du, welche Gegenstände nicht in den Wald gehören?

## Merkt Euch bitte: Müll gehört nicht in den Wald!

Welche dieser Tiere sind in unserem Wald unterwegs vielleicht bist Du schon mal einem dieser Tiere begegnet und welche leben nicht in unserem Wald und wo könnten diese Tiere wohl leben?

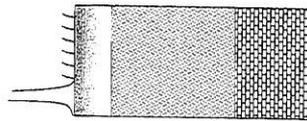


Bitte ankreuzen.

### Aufgabe Sandgrube Station 10:

Hier hast Du einen Einblick in den Aufbau unserer Erdoberfläche.  
Der Geologe unterscheidet drei **Hauptbodenschichten**.

Oben ist die Humusschicht, aus der die Pflanzen die Nahrung beziehen.  
Die mittlere Schicht ist der Mineralboden, in dem sich die Bäume festhalten.  
Darunter befindet sich die Gesteinsschicht.

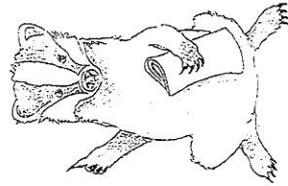


Baum, Krautschicht

Humus

Mineralboden

Gestein



Nimm Deine Finger zu Hilfe:

Wie fühlt sich der Boden an? Kreuze an:

Sandig ( ) ; Trocken ( ) ; Körnig ( ) ;

Lehmig ( ) ; Nass ( ) ; oder sage selber wie: \_\_\_\_\_

Farbe: \_\_\_\_\_

Was passiert mit dem Boden, wenn die Baumwurzeln die Erde nicht fest halten? Denke an starken Regen.  
\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_

Welche Tiere haben wohl die runden Höhlen in den Boden gegraben?  
\_\_\_\_\_

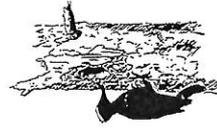
### Station 11 : Totholz im Wald

Links vom Weg seht Ihr die Reste einer alten, umgestürzten Kiefer.  
Wer hat die Kiefer wohl umgeworfen? \_\_\_\_\_

Wir Förster achten auch sehr darauf, dass die Vielfalt der Natur im Wald erhalten und gefördert wird. Deshalb lassen wir z. B. tote Bäume im Wald stehen oder liegen. Kannst Du erkennen, wer dieses Totholz nutzt?  
\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_



Das tote Holz wird langsam zersetzt und dem Nährstoffkreislauf im Wald wieder zugeführt.



Schwarzspecht

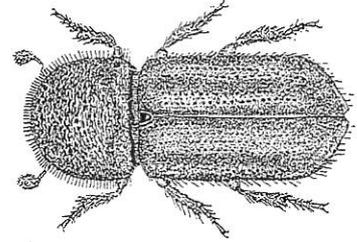
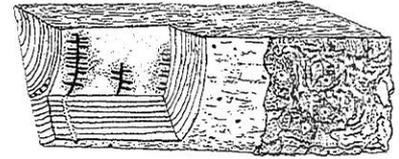
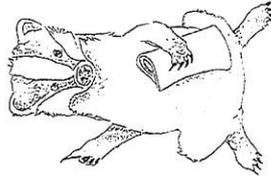


Bild 16:  
Brutbild und  
Imago des  
1. Inerten  
Nutzholz-  
borckenkäfers

### Station 12.: Kleine Dachsprüfung auf dem Baumsitz!

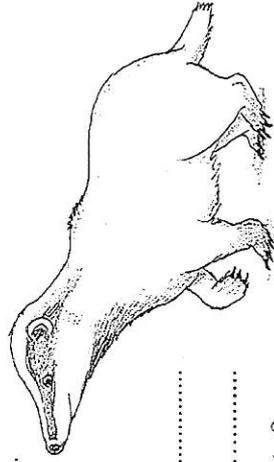
Wir Dachse lieben die Ruhe im Wald.  
Alle Tiere im Wald bewegen sich dort sehr heimlich und leise.

Hier steht ein bequemer Sessel aus Holz im Wald.  
Setze Dich darauf.

Nun schließe Deine Augen und bleibe ohne zu sprechen,  
ca. 1 Minute, ganz still sitzen.

Achte auf **alle** Geräusche

Schreibe auf, was Du hören kannst.



a) Waldgeräusche.....

b) machen die Bäume auch Geräusche?.....

c) andere Geräusche .....

Kennt ihr noch einige Tiere, die besonders leise unterwegs sind?

.....  
.....  
.....  
.....  
.....



### Station 13.: Leise im dunklen Wald!

Wir Dachse lieben genauso wie die Eulen die Nacht.  
Sobald es dunkel wird, gehen wir auf die Jagd.  
Wir Dachse sind **nachaktiv**.

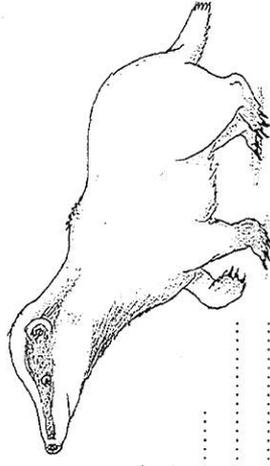
Könnt ihr euch in der **Dunkelheit** im Wald zurechtfinden?

Zwischen den Bäumen ist ein **Seil** aufgehängt.

Schließt eure Augen und führt euch selbst am Seil entlang.

Wer sich traut, kann die Schuhe dabei ausziehen.

Schreibe auf,  
was Du dabei empfunden hast,  
was Du unter den Füßen spürst:



.....  
.....  
.....  
.....  
.....

Kennt ihr noch einige Tiere, die nachts unterwegs sind?

**Nachaktiv sind** .....

.....  
.....  
.....  
.....



### Aufgabe Station 14. : Wurzel im Wald

Links vom Weg liegt eine Baumwurzel mit Erde daran.

Wer hat so viel Kraft, einen Baum mit Wurzel umzuwerfen:  
Kreuze an:

starke Stürme und Orkane

ich, der Dachs Max ...



### Hättest du gewusst, dass eine Buche

- über 300 Jahre alt werden kann?
- eine Höhe von über 40 Metern erreicht
- eine Gesamtwurzellänge von über 23 Kilometern aufweist
- pro Quadratkilometer Waldboden bis zu 200 Liter Wasser speichern kann?
- etwa 800.000 Blätter besitzt?
- pro Tag bis zu 400 Liter Wasser verdunstet?
- täglich den Sauerstoffbedarf von etwa 50 Menschen deckt?
- pro Jahr mehr als 1 Tonne Staub aus der Luft filtert?
- in ihren Wäldern ca. 7.000 Tierarten beherbergt?



### Aufgabe Station 15. : Alter und Stärke eines Baumes

#### Umfangmessung eines dicken Baumes :

Hier steht Ihr vor dem dicksten Baum, unseres Rundweges. Meßt den Umfang der dicken Rotbuche mit eurer Fingerspanne =(Abstand zwischen den ausgestreckten Fingerspitzen des Daumens und des kleinen Fingers, den ihr rechts messen könnt),

Anzahl der Fingerspannen mal den Fingerabstand ergibt den Umfang:

Einfache Messung : wie viele Kinder Eurer Gruppe braucht Ihr , um die Buche angefasst zu umarmen?

\_\_\_\_\_ Kinder

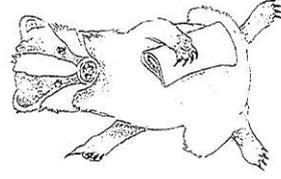
Wie alt schätzt du den Baum ?

So alt wie du bist, \_\_\_\_\_ Jahre

wie deine Mutter: \_\_\_\_\_ Jahre

wie deine Großmutter : \_\_\_\_\_ Jahre

oder so alt wie alle zusammen: \_\_\_\_\_ Jahre



## Station 16: Warum tut uns der Wald so gut?

Der Wald schützt uns. Wir können uns im Wald erholen, spazieren gehen, träumen und im Moos schlafen.

Der Wald gibt uns frischen Sauerstoff für die Luft zum Atmen.

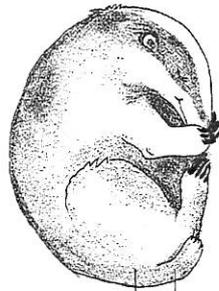
Der Wald reinigt und speichert das Wasser.

Der Wald festigt den Boden, so dass er nicht abrutscht.

Der Wald bremst den Wind und sorgt für ein gutes Klima.

Der Wald gibt uns Holz zum Bauen, Wohnen und Leben.

Der Wald ist Lebensraum und Biotop für viele Bäume, Pflanzen, Tiere und Vögel.



Was gefällt Dir am besten am Wald?

---

---

Was ist für Dich im Wald wichtig?

---

---

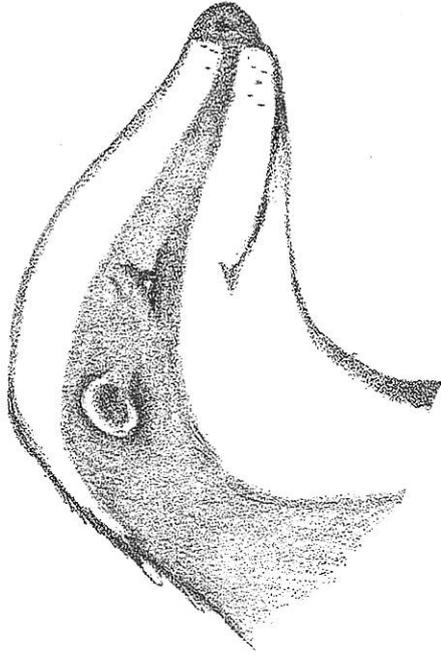
Was tust Du am liebsten im Wald?

---

---

---

---



So!  
Das war nun die letzte Aufgabe....

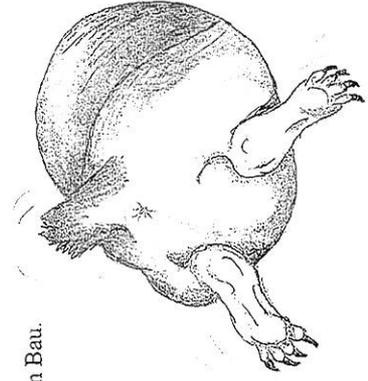
Es war schön mit Euch. Ihr habt viel gewusst!  
Weil es so schön im Wald ist, wartet nicht zu lange  
damit, bis Ihr mich mal wieder besuchen kommt...

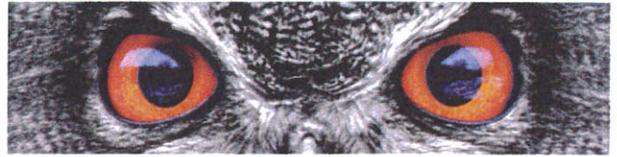
Und nun holt Euch Eure Wald- Urkunde ab, Ihr habt sie  
Euch wirklich verdient (mein echtes Dachs-Ehrenwort).

...und jetzt ist auch Max nach dem langen Tag auf dem Walderlebnis-Parcours  
geschafft und ziemlich müde.

Er sagt Euch **„Tschüß!“**

und verkriecht sich für ein Schläfchen in seinem Bau.





augenblicke-der-natur.de



events-im-focus.de

## Bedienungshinweise zum Abspielen der Multimediashow

### pARTs of nature

- am PC, der zur Präsentation der Multimediashow genutzt werden soll, den Bildschirmschoner und die Windows-Sounds abschalten
- die Multimediashow-Datei von der DVD auf die Festplatte des PC's kopieren
- Öffnen der Multimediashow-Datei mit der gewünschten Auflösung (in Abhängigkeit von der Auflösung des Beamers bzw. Bildschirms) durch Doppelklick
  - ... 1024 = 1024 x 683
  - ... 1400 = 1400 x 933
  - ... 1920 = 1920 x 1280
- nach schwarzem Vollbildschirm erscheint das erste Bild mit dem Logo des Landesbetriebes Wald und Holz NRW als Standbild
- ist die Schrift von Logo und Titel ungleichmäßig, wie folgt vorgehen:
  - mit der rechten Maustaste auf das Bild klicken
  - es öffnet sich ein Kontextmenü
  - den Menüpunkt *Vollbild-Modus* anklicken
  - der Vollbild-Modus wird verlassen
  - den Vorgang noch einmal wiederholen, um die Korrektur abzuschließen

LICHTBILD HAMM  
Diethild Nordhues-Heese

Auftragsfotografie  
Reportagen  
Naturfotografie

Bornstraße 1, 59073 Hamm  
T+49 2381 97243-85, F-86  
info@lichtbild-hamm.de

lichtbild-hamm.de  
augenblicke-der-natur.de  
events-im-focus.de

USt-IdNr. DE198927856

Deutsche Bank  
BLZ 410 700 24  
Konto 172 406 104

- Starten der Multimediashow durch einmaliges drücken der Leertaste nach Erreichen der Stoppmarke (erkennbar an einem x am Mauszeiger)
- bei Bedarf Einblenden einer Navigationsleiste durch drücken von Strg + Leertaste
- die Shows PARTS-OF-NATURE\_LB\_1024, PARTS-OF-NATURE\_LB\_1400 und PARTS-OF-NATURE\_LB\_1920 enden mit einem Standbild
- die Dateien mit dem Zusatz „endlos“ fahren nach dem Abspann am Ende wieder zum Standbild am Anfang
- Minimieren des Vollbildschirmes bzw. schließen der Datei durch mehrmaliges drücken der Esc-Taste



## Den Wald neu entdecken

Die Vereinten Nationen haben das Jahr 2011 zum Internationalen Jahr der Wälder erklärt. Sie möchten die besondere Verantwortung, die wir Menschen für die Wälder haben, weltweit ins Blickfeld rücken und damit einen wichtigen Beitrag zur Erhaltung der Wälder leisten. Unter dem Motto „Entdecken Sie unser Waldkulturerbe“ beteiligen sich auch die Bundesregierung und zahlreiche Partner an der weltweiten Initiative.

Deutschland ist ein Waldland: Mehr als ein Drittel der Landesfläche ist mit Wald bedeckt. Und diese 11,1 Millionen Hektar haben eine weitreichende Bedeutung für nahezu alle Bereiche unseres Lebens: Wald ist faszinierender Naturraum und lebendiger Wirtschaftszweig. Er liefert den erneuerbaren und umweltfreund-

### Internationales Jahr der Wälder 2011

lichen Rohstoff Holz und ist Arbeitsplatz von mehr als 1,2 Millionen Menschen. Wald ist Heimat und Lebensraum für tausende heimischer Tier- und Pflanzenarten. Er ist leistungsstarke Klimaanlage, beliebter Erholungsort und Quelle unserer kulturellen Identität. Aber: Immer weniger Menschen wissen, welche vielfältigen und wichtigen gesellschaftlichen Aufgaben der Wald hat. Er verschwindet zunehmend aus dem Erleben und dem Bewusstsein der Menschen. Um ihn für nachkommende Generationen zu erhalten, muss er zurück ins Blickfeld der Menschen gerückt werden.

#### Der Wald: Erholungsraum für Millionen

Wer regelmäßig in den Wald geht, ist dabei nicht allein. Zwei Drittel der Deutschen, rund 55 Millionen Menschen, besuchen ihn mindestens einmal jährlich, die Hälfte der Deutschen sogar alle

14 Tage oder öfter. Was sie hier suchen und finden ist vor allem Erholung und Entspannung, wie eine Erhebung im Jahre 2009 ergab.

Der Wald steht bei den meisten sozusagen direkt vor der eigenen Haustür. Zudem nimmt in der deutschen Gesellschaft der Wald seit der Romantik eine herausgehobene Rolle für die Erholung ein. Wer in den Wald geht, genießt die Stille, die Natur, die frische Luft – oftmals als Ausgleich zu Beruf oder Stadtleben.

Ob laufen, wandern, radfahren oder reiten – im Wald findet jeder Raum für seine sportlichen Aktivitäten und Hobbies. Für 54 Prozent der Bundesbürger ist Spazieren gehen bzw. Wandern die beliebteste Beschäftigung im Wald. Dahinter folgen das Beobachten der Natur (42 Prozent), das Sammeln von Pilzen und Beeren (20 Prozent), das Spielen mit Freunden (19 Prozent) sowie Joggen oder Walken (17 Prozent).

## Das gesunde Waldklima

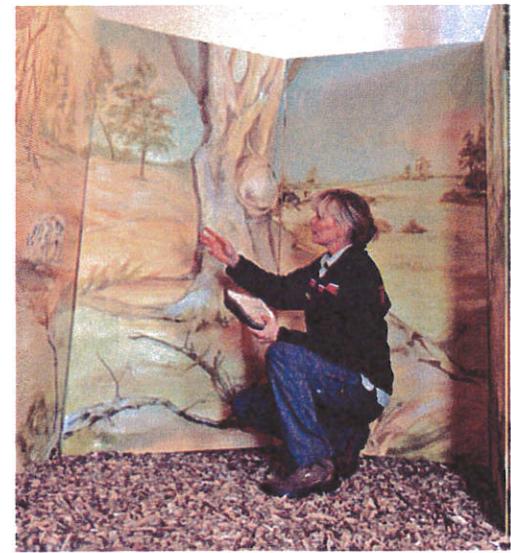
Im Wald entwickelt sich ein ganz eigenes Klima: das Waldinnenklima. Gegenüber dem Klima in der freien Landschaft ist es im Wald kühler, das Kronendach schützt vor Sonneneinstrahlung, auch die Verdunstung der Bäume kühlt und sorgt für eine hohe Luftfeuchtigkeit. So verdunsten die Blätter einer großen Eiche pro Sommertag etwa 200 Liter Wasser.

Außerdem bremsen die Bäume den Wind und filtern Staub und Schadstoffe aus der Luft. Wälder sind nicht nur einer der wichtigsten Sauerstoffproduzenten der Erde. Neben Sauerstoff geben die Bäume auch ätherische Öle und Duftstoffe ab. Diese Pflanzenwirkstoffe wirken ausgleichend und gesundheitsför-

und Wildkatze in ihrem natürlichen Lebensraum erleben können. Wissenschungrige können sich auf Waldlehrpfaden auf Spurensuche begeben. Seltener geworden sind hingegen die Trimm-Dich-Pfade. Von den rund 1.500 Anlagen in den 1980er-Jahren wurden viele wegen der hohen Unterhaltungskosten sowie aus Haftungsgründen wieder aufgegeben.

## Die Wald-Kultur-Landschaft des Münsterlandes

Von der Attraktivität der Wälder profitiert auch der lokale und regionale Tourismus: Was wären Urlaubsgebiete wie zum Beispiel das Tecklenburger Land ohne sie? Die Tourismusorganisationen dieser Landschaften werben entsprechend eifrig mit „ihrem“ Wald; er ist ihr



**Das neue Ausbildungs- und Informationszentrum in Steinfurt ist in einem Fachwerkhhaus aus dem 18. Jh. untergebracht. Kerstin Löwenstein erklärt vor einer Szene, die die Künstlerin Gabriele Templin-Kirz als Auftragsarbeit angefertigt hat, wie große Teile des Münsterlandes vor zwei Jahrhunderten ausgesehen haben.**



land sensibilisieren. Obwohl nur 13 Prozent unserer Region mit Wald bedeckt sind, ist dies ein prägender Baustein für die hiesige Kulturlandschaft“, erklärt Löwenstein.

Als letzter großer Beitrag zum Jahr der Wälder im Münsterland findet vom 14. bis 17. Oktober im Wewerka-Pavillon in Münster noch eine Veranstaltung statt: pARTs of nature – Waldkino mitten in der Stadt. Große Ästhetik in Klang und Bild präsentiert das Regionalforstamt gemeinsam mit der Kunstakademie Münster jeweils nach Einbruch der Dunkelheit. Die multimediale Beamer-Show gibt spannende wie überraschende Einblicke in die Welt des Waldes. Weitere Fragen beantwortet Försterin Diechthild Nordhues-Heese unter Telefon 02381/308186. -yub-

dernd. Seit langem wird die gesundheitsfördernde Wirkung der sauberen Waldluft auch medizinisch genutzt, zum Beispiel für Kuren.

## Neue Attraktionen locken in den Wald

Auch neue Angebote machen den Wald attraktiv für Freizeitsportler. So ist beispielsweise die Zahl der Hochseilgärten, Kletterwälder und Baumkronenpfade in den letzten Jahren stark gestiegen. Mountainbiking auf ausgewiesenen Pfaden ist vor allem im bergigeren Terrain beliebt. Auch finden Tier- und Naturliebhaber vielfältige Attraktionen in Natur- und Wildparks bzw. Gehegen, in denen sie Wildtiere wie Luchs, Wisent

Markenzeichen. Typische Waldlandschaften sind gefragte Urlaubsziele.

Wenn das Jahr der Wälder zu Ende gegangen ist, geht die Arbeit der Verantwortlichen weiter. So wurde in Steinfurt auf dem Gelände des Denkmalpflege-Werkhof jüngst ein Ausbildungs- und Informationszentrum eröffnet. Kerstin Löwenstein, die beim Regionalforstamt Münsterland des Landesbetriebes Wald und Holz NRW mit dem Schwerpunkt Wald-Kultur-Landschaft (WaKuLa) tätig ist, betreut das Projekt. Zum Thema Umweltbildung gibt es hier diverse Angebote, die nicht nur von schulischen Partnern bereits rege genutzt werden. „Wir wollen die Menschen für die Kulturgeschichte des Waldes im Münster-

## Regeln für den Waldbesuch

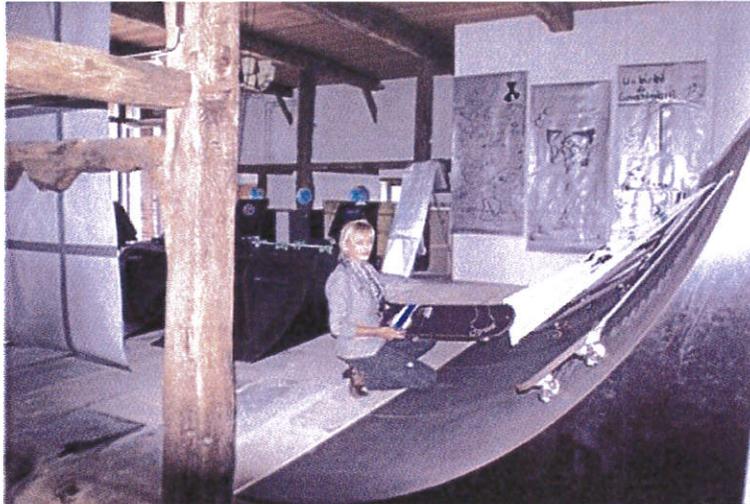
Der Wald ist für alle da. Auch der private Waldbesitzer muss – bis auf wenige genehmigungspflichtige Ausnahmen – das Betreten seines Waldes zu Erholungszwecken dulden. Es gibt aber Regeln, so gilt zunächst: Lärm vermeiden, Hunde anleinen und bei Sport und Spiel auf den Wegen bleiben, um die Wildtiere nicht in Stress zu versetzen. Außerdem: kein Feuer machen. Im Sommer kann jeder Funke, jede Zigarettentippe verheerende Brände auslösen. Keine Bäume oder andere Pflanzen zerstören und beschädigen. Und: Müll mitnehmen. Eine Plastikflasche braucht mehrere hundert Jahre zum Verrotten und wird damit älter als die meisten Bäume des Waldes. Und kann, wie auch anderer Müll, zur Todesfalle für Tiere werden.

# Westfälische Nachrichten

Fr., 08.07.2011

Kreis Steinfurt

## Umweltbildung gewinnt Raum



Von Achim Giersberg

Steinfurt/Kreis Steinfurt - Die vielen Bildschirme der „Playfair“-Ausstellung seien nur eine „Übergangstechnologie“ meinte Dr. Ulrich Witte von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt. Lieber wolle man die Besucher direkt mit der Natur, dem Wald und den Auswirkungen menschlicher Einflussnahme darauf konfrontieren. Und das werde in vielfältiger Weise auch geschehen, versprach er gestern zur Eröffnung des Informations- und Ausbildungszentrums „Wald-Kultur-Landschaft“ am Steinfurter Denkmalpflegewerkhof.

Mit 80 000 Euro hat die DBU die Renovierung des historischen Fachwerkgebäudes gefördert, das in den 90er Jahren komplett aus Sellen nach Steinfurt „umgesiedelt“ wurde. Der Eschhof aus dem 18. Jahrhundert bietet mit seiner 100 qm großen Tenne Platz für Ausstellungen, Seminare, Schulungen und Workshops. Waldbesitzer sollen hier ebenso geschult werden wie Naturschützer und andere Multiplikatoren. Besonders aber sind Jugendliche angesprochen, sich hier zu informieren und auch aktiv in die Programmgestaltung einzubringen, Vor allem die Lage in unmittelbarer Nähe zum Steinfurter Bagno und zur alten Hollicher Mühle in der Münsterländer Parklandschaft macht ihn zum idealen Standort für dieses Projekt der Umweltbildung, meinte Dr. Witte.

Heinrich Barkmeyer, kommissarischer Leiter des Landesbetriebes Wald und Holz NRW, stellte das neue Zentrum in eine Reihe mit anderen Projekten der Umweltbildung wie Jugendwaldheimen, Wald-Informationszentren oder Wald-Schulen. „Nur was man kennt, kann man auch als schützenswert erkennen,“ unterstrich er die Bedeutung der Umweltbildung. Kerstin Löwenstein, Projektleiterin Umweltbildung beim Regionalforstamt Münsterland, betreut den neuen Erlebnisraum. Vier Wochen lang wird die „Playfair“-Ausstellung aus Stuttgart zu sehen sein, dann werden in unregelmäßigen Abständen Info- und Lern-Veranstaltungen im „Eschhof“ stattfinden. Schon jetzt haben Schüler der Saerbecker Gesamtschule auf großen Folien ihre Gedanken zu Wald und Umweltschutz artikuliert - ein Beispiel dafür, was in dem Raum alles möglich ist. Natürlich gehört auch moderne Präsentationstechnik dazu - so ganz ohne Bildschirme kommt eben heute auch der Wald nicht mehr aus.

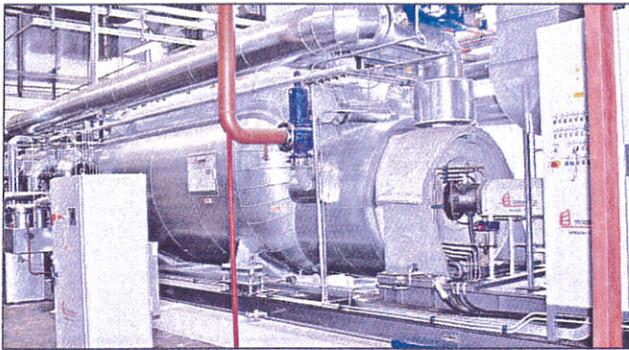
Nicht nur Jugendliche werden die raffinierte Technik der Wanderausstellung genießen - und dabei lässt sich jede Menge lernen, etwa über den ökologischen Fußabdruck“ der Menschheit. Der ist von 1961 bis 2001 um das 2,5 fache gewachsen und übertraf damals schon die biologische Leistungsfähigkeit der Erde um 20 Prozent.

Einsichten ganz anderer Art vermittelte der Buchautor Ulrich Grober in seinem Eröffnungsvortrag zum Thema „Nachhaltigkeit“. Dieser Begriff sei von deutschen Forstleuten im 18. Jahrhundert geprägt worden, und sei geradezu ein „Heiliger Gral“ für sie gewesen, läutete er einen philosophischen Waldspaziergang rund um diesen heute leider all zu oft zum Schlagwort verkommenen Begriff ein.

Als dann Heinz-Peter Hochhäuser als Leiter des Regionalforstamtes Münsterland schließlich durch die Ausstellung führte, da waren alle davon überzeugt: Dieses Projekt hat den Erfolg verdient. Nachhaltig.

» An Wochenende ist der „Sellener Eschhof“ auf dem Gelände des Burgsteinfurter Denkmalpflegewerkhofs, Hollich 145, von 10 bis 17 Uhr geöffnet, ebenso werktags außer montags. Projektleiterin Kerstin Löwenstein ist unter 0170/3190987 für Terminabsprachen erreichbar. Eine Internet-Präsenz wird derzeit vorbereitet.

### Leserkommentare



In dem Hövelhofer Holzheizkraftwerk werden mithilfe dieser Dampfturbine und daran gekoppeltem Generator aus Restholz Strom und Wärme erzeugt.

wir die Qualität des durch die Nadelstreu stark versauerten Bodens. Gleichzeitig fördern wir durch den engen Stand die natürliche Astreinigung der Bäume und damit auch deren Holzqualität", erzählte Wessel.

### Licht und Wasser wichtig

Mit der grundsätzlich für den Anbau auf trockenen Standorten besser als die Buche geeigneten Eiche sei dies nicht möglich, da sie als Lichtbaumart unter dem Schirm der Kiefer verkümmere. Daher sei die Anpflanzung von Eichen nur auf einer Freifläche von möglichst mehr als 0,5 ha Größe zu empfehlen.

Laut Wessel wächst die Fichte bei entsprechend gutem Wasserangebot schneller als die Kiefer und erzielt am Markt stets höhere Preise. Doch wie Bultmann aus eigener Erfahrung mit vor 45 Jahren auf einer ehemaligen Ackerfläche gepflanzten

chlicherweise vor Freude im Grabe ungedreht haben", meinte der Waldbauer voller Genugtuung. Doch auch mit weniger wertvollen Kiefern lässt sich derzeit Geld verdienen. „Die hohe Nachfrage beim Nadelholz hat bewirkt, dass die Preise für Kiefernholz im Sog der Fichte gestiegen sind“, merkte Wessel an, der sich als Revierförster um die Vermittlung von Holz an Sägewerke und andere industrielle Großkunden kümmert.

### Strom und Wärme aus Energieholz

Die weltweit zunehmende Holz Nachfrage und die dadurch gestiegenen Preise haben nach Aussage von Wessel dazu geführt, dass die Wälder inzwischen in Abständen von weniger als zehn Jahren regelmäßiger als noch vor einigen Jahren durchforstet werden. Das dabei anfallende Schwach- und Kronenholz wird von Selbstwerbern zu Brennholz verarbeitet oder auch in gro-

ßen Mengen mit mobilen Hackern zu Holzhackschnitzeln zerkleinert, die in größeren Biomasseheizwerken verbrannt werden. Heinz-Josef Rodehuth, Landwirt aus Hövelhof-Espel und Geschäftsführer der Sennergie, erklärte am Beispiel des Holzheizkraftwerks, wie sich über die sogenannte Kraft-Wärme-Kopplung aus Resthölzern CO<sub>2</sub>-neutraler Strom und Wärme herstellen lassen. Die nach dem Prinzip der ORC (Organic-Rankine-Cycle)-Technik arbeitende Anlage produziert mithilfe einer Dampfturbine und daran gekoppeltem Generator bei einem hohen technischen Wirkungsgrad von über 85 % jährlich bis zu 8 Mio. kWh Strom sowie 35 Mio. kWh Wärme. Für die Dampferzeugung werden bis zu 10 000 t Restholz verbrannt, die vorwiegend aus dem Gehä-Möbelwerk und vom benachbarten Schubkasten-Hersteller Formaplan stammen. Der Strom wird für 9,8 Cent/kWh ins Netz eingespeist. Einen Teil der anfallenden Wärme nutzt die Firma Formaplan als Prozesswärme, die übrige Wärme wird über ein 2 km langes Nahwärmenetz einem weiteren Gewerbebetrieb zur Verfügung gestellt. Für die Wärme zahlen die Abnehmer laut Rodehuth einen Preis, der 20 bis 30 % unter dem Gaspreis liegt. Im Vergleich zu einem herkömmlichen Gaskraftwerk spare dieses Biomasseheizkraftwerk jährlich rund 11 000 t CO<sub>2</sub> ein. Dies zeige, dass der Einsatz des nachwachsenden Rohstoffs Holz ökonomische und ökologische Vorteile mit sich bringe und eine wichtige Rolle im Energiemix für die eingeläutete Energiewende spiele.

„Für uns war dieser Tag eine spannende Entdeckungsreise in die Waldwirtschaft. Sie hat uns nicht nur das Zusammenspiel zwischen Mensch und Natur, sondern auch die nachhaltige Nutzung von Holz unter wirtschaftlichen Aspekten hautnah vermittelt“, erklärte Raimund Piening, Fachleiter des Detmolder Studienseminars. BK

## Umweltbildung auf der Tenne

Wer die 100 m<sup>2</sup> große Tenne des Sellener Eschhofes auf dem Denkmalpflege-Werkhof in Steinfurt-Hollich betritt, kommt sich zurzeit vor wie in einer kleinen Spielhalle. Denn dort sind unter anderem mehrere Spielstationen mit Fernbedienung, Skateboards verschiedener Größe und Balancierscheiben zu finden. All diese Dinge sind Teil der Wanderausstellung „PlayFair – StadtWaldWelt“, die ihre Besucher in den nächsten vier Wochen in dem restaurierten Fachwerkhaus „spielerisch“ die Auswirkungen menschlichen Handelns auf ihre Umwelt erleben lassen möchte. Mit der Eröffnung dieser Ausstellung wurde am vergangenen Freitag gleichzeitig der Sellener Eschhof als „Informations- und Ausbildungszentrum Wald-Kultur-Landschaft“ offiziell seiner neuen Bestimmung übergeben.

„Wir wollen das neue Umweltbildungszentrum nutzen, um Wissen über die Entstehung und den Erhalt der Wald-Kultur-Landschaft zu vermitteln“, erklärte Heinrich Barkmeyer, kommissarischer Leiter des Landesbetriebs Wald und Holz NRW. Dies sei Bestandteil einer Zielvereinbarung mit dem Land NRW und eine Möglichkeit, der insbesondere in größeren Ballungsgebieten zunehmenden Entfremdung von Wald und Mensch entgegenzuwirken. Wie Heinz-Peter Hochhäuser, Leiter des mit der Schwerpunkt-aufgabe „Wald-Kultur-Landschaft“ betrauten Regionalforstamts Münsterland, betonte, ist der Standort in Steinfurt-Hollich mitten in der münsterländischen Parklandschaft mit ihren

Wäldern, Hecken und Offenlandflächen ideal für dieses Projekt. In den Räumlichkeiten des mit finanzieller Hilfe der Deutschen Bundesumweltstiftung (DBU) restaurierten Fachwerkhauses aus dem 18. Jahrhundert sollen in Zukunft weitere Ausstellungen, Seminare und Schulungen – auch für Waldbesitzer – stattfinden. Der erst kürzlich mit dem Literaturpreis des Landes Brandenburg ausgezeichnete Buchautor Ulrich Grober aus Marl wies darauf hin, dass der im 18. Jahrhundert von Forstleuten geprägte Begriff der „Nachhaltigkeit“ inzwischen zu einem Modewort geworden sei. Ursprünglich sollte damit in einer durch Kahlschlag der Wälder gekennzeichneten Phase beschrieben werden, wie viel Holz man nutzen könne, damit sich der Wald aus eigener Kraft wieder regeneriere. Nach dem Motto „nur so viel nutzen wie zuwächst“ dürften für die Nutzung nicht Marktmechanismen, sondern die Tragfähigkeit des Ökosystems entscheidend sein. Nachhaltigkeit definierte Grober als eine Dreiecksbeziehung aus Ökologie, Ökonomie und Sozialem. Das Zusammenspiel dieser Faktoren will die Umweltpädagogin Kerstin Löwenstein insbesondere Jugendlichen mit der Wanderausstellung „PlayFair“ näher bringen. Dort wird etwa auf Skateboards die Größe des „ökologischen Fußabdrucks“ eines Landes als Maß für dessen biologische Leistungsfähigkeit demonstriert. Über eine Tretvorrichtung aktivierte Computerspiele vertiefen diese Thematik und lassen die Spieler die Konsequenzen ihres Handelns am Tretwiderstand spüren.



Die „PlayFair“-Wanderausstellung soll vor allem Jugendlichen spielerisch vermitteln, wie sich ihr Handeln auf das Ökosystem auswirkt.

Foto: Brockmann-Körnemann

Die „PlayFair“-Ausstellung auf dem Denkmalpflege-Werkhof in Steinfurt, Hollich 145, ist bis Anfang August am Wochenende von 10 bis 17 Uhr und werktags (außer montags) geöffnet. Weitere Informationen sind bei Kerstin Löwenstein, Tel. (01 70) 3 19 09 87 erhältlich. BK

## Die Wald-Kultur-Landschaft verstehen und erleben

(yub) Steinfurt. Im Beisein zahlreicher geladener Gäste wurde Mitte Juli feierlich das Informations- und Ausbildungszentrum „Wald-Kultur-Landschaft“, kurz WaKuLa, am Steinfurter Denkmalpflege-Werkhof eröffnet.

Die typische Münsterländer Parklandschaft stellt sich dem Betrachter als buntes Mosaik aus Feldern, Wäldern, Wiesen, Weiden, landwirtschaftlichen Höfen und immer wieder alten Schlössern und Burgen mit ihren Gräfen und oft gartenkünstlerischen Anlagen dar. Hecken säumen wie Nähte die Äcker und Weiden.

Diese Landschaft zwischen Kultur und Natur, Land- und Forstwirtschaft und Gartenkunst ist das Ergebnis der Wechselwirkungen zwischen naturräumlichen Gegebenheiten und menschlicher Einflussnahme im Laufe der Geschichte. Die Schwerpunktaufgabe „Wald-Kultur-Landschaft“ des Landesbetriebes (LB) Wald und Holz NRW möchte das Wissen über die Entstehung und den Erhalt dieses kulturellen Erbes vermitteln.

Das Projekt am Denkmalpflege-Werkhof bietet neben Multiplikatoren- und Waldbesitzerschulungen vor allem Angebote aus der medien- und handlungsorientierten Umweltbildung an. Moderne Präsentationstechnik unterstützt die methodisch-didaktischen Möglichkeiten.



Die Eröffnungsgäste ließen sich von Jugendlichen die einzelnen Stationen der Ausstellung PlayFair erklären, die zeitgleich eröffnet wurde. In der Bildmitte Projektleiterin Kerstin Löwenstein. Die Wanderausstellung ist noch bis zum 4. September im Denkmalpflege-Werkhof zu Gast. Die Öffnungszeiten sind an den Wochenenden von 10 bis 17 Uhr sowie nach telefonischer Absprache mit Kerstin Löwenstein unter 0170/3190987.

In einem rund 100 qm großen und renovierten Fachwerkhhaus aus dem 18. Jahrhundert, dem „Sellener Eschhof“, wird im Laufe der Zeit eine Dauerausstellung entstehen. Die multimedialen Exponate zeigen die Beiträge der Teilnehmer zum weiten Themenkomplex „Wald-Kultur-Landschaft“. Der Umbau wurde mit 80.000 Euro von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt gefördert. Die Außenanlagen rund um den Werkhof bieten Raum zur Schaffung ergänzender kulturlandschaftlicher Elemente, so wird u.a. eine Wallhecke angelegt, Kopfwalden und weitere Obstbäume gepflanzt, eine alte Flachs-

kuhle gepflegt und eine Sichtungsfläche für Wildenergiepflanzen gestaltet.

Die zurzeit noch schlechte Erreichbarkeit des Werkhofes durch radelnde und wandernde Teilnehmer wird nach Abschluss der wegebaulichen Anbindung an das Wegenetz des Bagnos erleichtert. Ziel des Projektes ist es, unterschiedliche Zielgruppen, insbesondere Schüler und Jugendliche, über Bedeutung, Erhalt und Pflege von Wald- und Kulturlandschaften nicht nur zu informieren, sondern sie aktiv und handlungsorientiert am Aufbau eines kreativen Erlebnis- und Naturerfahrungsortes zu beteiligen.



21. April 2010 22:30 Uhr

## Doppelt gut angelegtes Geld



Jan-Dirk Hubbert, Magnus Stallmeier, Heinz-Peter Hochhäuser (v.l.) und die Mitarbeiter des Regionalforstamtes gestern Nachmittag bei der Pflanzaktion am Hollicher Denkmalpflegewerkhof. Foto:

**Burgsteinfurt - Für das Projekt "Wald-Kultur-Landschaft" des Regionalforstamtes Münsterland im NRW-Landesbetrieb Wald und Holz gibt's Unterstützung der Steinfurter Stadtwerke. Die 35,70 Euro, die jeder Kunde beim Bezug des sogenannten Baumgases zusätzlich zu seiner Gasrechnung zahlt, fließen alljährlich in einen Fördertopf, um etwas für den Ausgleich des CO<sup>2</sup>-Ausstoßes zu tun. Bislang wurden beispielsweise Streuobstwiesen angelegt, Hecken oder Laubbäume gepflanzt. In diesem Jahr stellt der Steinfurter**

Versorger Geld für die Anlage eines Waldrandes am Denkmalpflegewerkhof in Hollich zur Verfügung. Dort will das Regionalforstamt zukünftig Kinder und Jugendliche im Rahmen eines Umweltbildungsprojektes noch mehr als bisher für den Erlebnisraum Wald sensibilisieren. Dazu wird derzeit im alten Fachwerkbau, der im Seller Esch ab- und am Werkhof wieder aufgebaut wurde, ein Schulungsraum hergerichtet. Dort sollen die Schüler zukünftig mehr darüber erfahren, wie und unter welchen Einflüssen sich die Landschaft verändert, und was man - insbesondere im Hinblick auf die Auswirkungen des Klimawandels - unternehmen muss, um sie für nachfolgende Generationen zu erhalten. "Das darf natürlich nicht alles nur blanke Theorie sein", erläuterte Regionalforstamtsleiter Heinz-Peter Hochhäuser gestern Nachmittag beim Treffen mit dem stellvertretenden Vertriebsleiter der Stadtwerke, Magnus Stallmeier. Die Kinder sollen auch ganz praktisch und mitten in der Natur erleben, welche Bedeutung Flora und Fauna für die Menschen haben und wie

wichtig in diesem Zusammenhang ein nachhaltiges Wirtschaften in den Wäldern ist. Rund 1200 junge Hölzer werden so derzeit aus dem Baumgas-Topf in einem etwa 200 Meter langen und 20 Meter breiten Streifen in Hollich den Boden gesetzt, um einen Waldrand anzulegen. Der, so erklärte Revierförster Jan-Dirk Hubbert, soll einmal wie ein Windschutz funktionieren und auch dazu dienen, neue Lebensräume für Tiere zu schaffen. Das Geld ist gleich doppelt gut angelegt, waren sich Stallmeier und Hochhäuser einig. Sowohl die Natur als auch die Umweltbildung würden profitieren.

Quelle: Westfälische Nachrichten

## Denkmal-Werkhof Hollich

# 1200 neue Bäume und Sträucher gepflanzt

STEINFURT Manchmal sieht man den Wald vor lauter Bäumen nicht. Bis es am Denkmalpflege-Werkhof in Hollich so weit ist, dauert's allerdings noch ein paar Jahrzehnte. Die Stadtwerke Steinfurt und der Landesbetrieb Wald und Holz pflanzten dort jetzt 1200 kleine Bäume und Sträucher.

1 VON 2

« »

AUTOR

Christian Boedding

ZUM ARTIKEL

Erstellt: 22. April 2010, 18:15 Uhr

Aktualisiert: 22. April 2010, 18:15 Uhr



Mit so einer Pflanzmaschine ist die Arbeit schnell erledigt. Foto: Christian Bödding

Die Kooperation des Versorgers und des Landesbetriebs reicht bis in das Jahr 2000 zurück. Damals legten die Stadtwerke das Produkt „Baumgas“ auf. „Der Kunde zahlt dafür 37,50 Euro Brutto im Jahr zusätzlich. Wir verpflichten uns im Gegenzug, mit dem Mehrerlös jährlich Klimaschutzprojekte zu fördern“, erklärt Magnus Stallmeier, stellvertretender Vertriebsleiter der Stadtwerke.

Mal wurden Laubbäume auf dem Buchenberg gepflanzt, mal eine Hecke, mal eine Obstbaumwiese angelegt. „Unser Anteil zum Ausgleich des CO<sub>2</sub>-Haushaltes.“

### **"Wir setzen hier einen neuen Waldrand"**

Zwischen 1500 und 2000 Euro stehen jeweils zur Verfügung. In diesem Jahr fließt das Geld in das Projekt „Wald-Kultur-Landschaft“ auf einer Fläche am Denkmalpflege-Werkhof. „Wir setzen hier einen neuen Waldrand“, erklärt Heinz-Peter Hochhäuser, Leiter des Regionalforstamtes Münsterland.

Konzipiert in der Form eines Dreiecks, stehen an der Spitze Sträucher, gefolgt von Bäumen 2. Ordnung (niedrig wachsend) und Bäumen 1. Ordnung (hoch wachsend). Der neue Waldrand ist etwa 200 Meter lang und gut 20 Meter breit.

## Westfälische Nachrichten



Mi., 10.04.2013

Die Umwelt sagt „Danke“

### Klimaschutzpreis geht an zwei Wegepfleger und das Arnoldinum



Zum achten Mal wurde der Klimaschutzpreis der Stadt überreicht; je 500 Euro bekommen die Herren und 1500 Euro das Gymnasium. Foto: /6

**Steinfurt - Werner Arning, Paul Pokropp und das Arnoldinum bekommen den von der RWE mit insgesamt 2500 Euro dotierten Klimaschutzpreis der Stadt. Die beiden Herren, weil sie seit über 50 Jahren einen von der Stadt vergessenen Weg pflegen, das Arnoldinum für das Unterrichtsprojekt „Individuelle Förderung Biologie 7/8“.**

Werner Arning und Paul Pokropp sind Nachbarn, die einen etwa hundert Meter langen Weg in Ordnung halten, der vom Vogelsang zur früheren Gärtnerei Jordan führt. Den oft von Baufahrzeugen ramponierten Weg richteten die beiden immer wieder als Grünweg her. „Diese jahrzehntelange Arbeit“, schreibt Dr. Reinhold Dankel in seiner Vorschlagsbegründung, „trug in besonderem Maße zur Erhaltung und Verbesserung der Umweltbedingungen in Steinfurt bei.“

Das Schulprojekt unter der Leitung von Susanne Kaufmann versteht sich als Maßnahme zur Umweltbildung. In enger Zusammenarbeit mit Kerstin Löwenstein vom Landesbetrieb Wald und Holz ließen sich die Schüler vom Wakula-Projekt (Wald-Kultur-Landschaft) leiten, das im Denkmalpflegewerkhof handlungsorientierte Umweltbildung anbietet.

Praktisch sah das so aus, dass die Schüler sich theoretisch und praktisch um die klimaschützende Nutzung von Hecken kümmerten, Wildpflanzen auf ihre energetische Nutzung untersuchten, Fledermauskästen und Wildbienenhotels bauten und aus Blüten und Früchten von Heckensträuchern Marmelade kochten. Anschließend erstellten sie eine Dokumentation – und verkauften und verlostene Produkte aus ihrem Projekt.

#### Leserkommentare

# Westfälische Nachrichten

Di., 20.11.2012

Arnoldiner untersuchen das Eichen-Sterben im Bagno

## Dem Käfer auf der Spur



Ausgerüstet mit Lupen, Bestimmungsbüchern und diversen Messgeräten haben die Biologie-Schüler des Arnoldinums mit ihrer Lehrerin Susanne Kaufmann und der Försterin und Waldpädagogin Kerstin Löwenstein im Bagno nach den Prachtkäfern gesucht. Foto: Schmid

**Burgsteinfurt - Im Bagno müssen Hunderte von Eichen gefällt werden. Sie sind von Prachtkäfern befallen. Aus diesem aktuellen Anlass haben Biologie-Schüler des Gymnasiums Arnoldinum, ausgerüstet mit Lupen, Bestimmungsbüchern und diversen Messgeräten, mit ihrer Lehrerin Susanne Kaufmann und der Försterin und Waldpädagogin Kerstin Löwenstein vom Landesbetrieb Wald und Holz NRW eine halbtägige Exkursion ins Bagno unternommen.**

Im Bagno müssen Hunderte von Eichen mittleren Alters gefällt werden, da der Befall mit Prachtkäfern für die bereits vorgeschädigten Bäume nun das endgültige Aus bedeutet und ein weiteres Eichensterben verhindert werden soll (wir berichteten). Aus diesem aktuellen Anlass haben Biologie-Schüler des Gymnasiums Arnoldinum, ausgerüstet mit Lupen, Bestimmungsbüchern und diversen Messgeräten, gemeinsam mit ihrer Lehrerin Susanne Kaufmann und der Försterin und Waldpädagogin Kerstin Löwenstein vom Landesbetrieb Wald und Holz NRW eine halbtägige Exkursion ins Bagno unternommen. Sie haben dort frisch gefällte Eichen auf ihren Befall mit Prachtkäfern und anderen Insektenlarven untersucht.

Ausgangspunkt der Exkursion war das Umweltbildungszentrum Sellener Eschhof. Schon an der ersten gefällten Eiche konnten die Schüler unter der morschen Rinde zahlreiche Fraßgänge und eine Reihe von Bockkäferlarven entdecken. Kerstin Löwenstein gab den Schülern wertvolle Informationen zur Eiche und den aktuellen Fällaktionen. Zu dieser Jahreszeit ist es zwar nicht mehr möglich, die Prachtkäfer selbst zu entdecken, aber ihre typischen Fraßspuren und die vielen Ausflugslöcher in der Rinde der gefällten Eichen zeigten deutlich, wie stark diese Bäume befallen waren. Neben der Untersuchung auf Insektenbefall konnten die jungen Forscher auch das im Biologie-Unterricht erworbene theoretische Wissen über die Besonderheiten des Waldklimas in der Praxis anwenden.

Die Gruppe möchte aber nicht nur über den Klimawandel und seine Folgen reden, sondern mit ganz praktischen Aktionen ein Zeichen setzen. Im Rahmen der Aktion „Plant for the Planet“ sollen möglichst viele Bäume gepflanzt werden. Zur Finanzierung dieser Aktion, die von einem neunjährigen Jungen ins Leben gerufen wurde, wird am Tag der offenen Tür selbst gemachte Marmelade aus Heckenfrüchten des Arnoldinums verkauft und ein Foto-Shooting für die Plakat-Aktion „Stop talking – start planting“ durchgeführt. Etwas ganz Besonderes: Marmelade mit Früchten aus der eigenen Schule.

### Leserkommentare



Kommentar hinzufügen

Kommentieren

Bitte loggen Sie sich ein

Videos, die Sie auch interessieren könnten

powered by Facebook

## Bürgermeister: Kein Schwarzbau

Horstmars Bürgermeister Robert Wenking betont, dass die Stadt keinen Schwarzbau am Leerbach angefangen hat. Es handle sich um die Einrichtung einer Baustelle.

→ Horstmar/Laer: Wenking

## Energiebilanz im Blick

30 Seiten umfasst der Kommunalsteckbrief der Gemeinde Metelen. Schwerpunktmäßig ist er auf das Thema Energie ausgerichtet. Vorgestellt wurde das Papier im Hauptauschuss.

→ Metelen: Sie

## Sattelfest

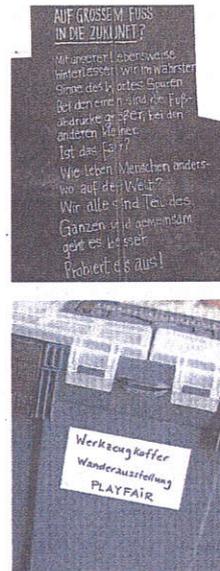
Pferdetouristen und Reitsportler dürfen sich freuen: Der Teilschnitt Gronau – Rheine einer geplanten 1000-Kilometer langen Münsterlandreitroute ist seit gestern offiziell freigegeben.

→ Kreis und Region: Ross

## TER ZEITUNG



## BLICKPUNKT INTERNATIONALES JAHR DER WÄLDER Von Spielen und Fußabdrücken



Einzelstücke die bald ein Ganzes ergeben: Die Kulissen (l.), die Konsolen (Mitte), beschriftete Halfpipe-Elemente (r. oben) und der Werkzeugkoffer (r. unten), der daraus die Ausstellung erwachsen lassen soll. MZ-Fotos Loges

## Wald Anno dazumal

STEINFURT. Eine Hauptaufgabe des Umweltbildungs- und Erlebniszentrums\* im Fachwerkbauernhaus am Denkmalpflege-Werkhof Steinfurt ist Aufklärung. „Beispielsweise sensibilisieren wir zum Thema, wie wir mit Ressourcen umgehen“, erklärt Kerstin Löwenstein. Dabei helfen anschauliche Materialien wie Bilder der



Künstlerin Gabriele Templin-Kirz: Diese zeigen alte Waldnutzungsformen – karge Waldlandschaften Anno dazumal. So genannte Hutewälder, in die Ziegen, Rinder und Schweine bis ins 18. Jahrhundert getrieben wurden, als es noch keine Stallhaltung gab. „Nach Absprache kommen wir zu Veranstaltungen und entführen mit Hilfe dieser Elemente, mit Märchen und Sagen spielerisch in die Welt von damals“, sagt Löwenstein. Denn der forstgeschichtliche Hintergrund ist Teil der Umweltbildungsarbeit. Ebenso wie das Erleben der Natur. „Wir bieten zum Beispiel am 23. Juli eine Fledermausnacht an und haben hier einen Wildenergiepflanzengarten“, skizziert Löwenstein die Bandbreite. ill

## Keine Klumpfüße

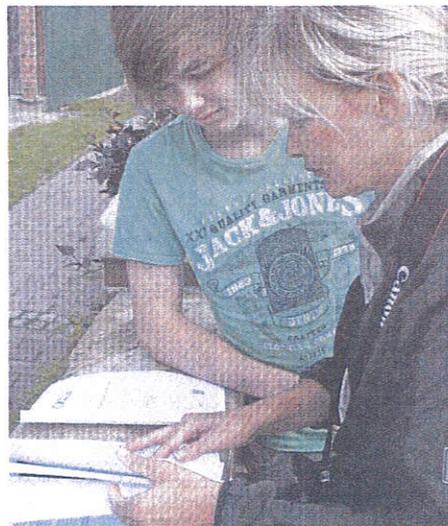
Ausstellung mit „jump&run“-Spiel am Denkmalpflege-Werkhof

STEINFURT. Nein. Sie ist nicht wirklich weit gekommen im Bestreben, einen möglichst kleinen ökologischen Fußabdruck zu hinterlassen. Stattdessen lief Kerstin Löwenstein ziemlich bald mit Klumpfüßen durch die virtuelle Welt. In der Realität aber ist der Schutz der Natur ein Hauptanliegen der Diplom-Forstwirtin.

„Playfair – Schönen Gruß vom Fuß“ heißt das PC-Spiel, welches ab dem Wochenende im Rahmen einer Wanderausstellung anlässlich des Internationalen Jahres der Wälder im Fachwerkbauernhaus am Denkmalpflege-Werkhof gastiert. „Als ich es ausprobiert habe, bin ich nicht wirklich weit gekommen. Eigentlich soll man so spielen, dass man möglichst keinen ökologischen Fußabdruck hinterlässt“, sagt Löwenstein. „Man muss Aufgaben bewältigen, Fragen beantworten, und wer Fehler macht, hat ganz schnell Klumpfüße – so ging es mir beim Ausprobieren“, gesteht die Mitarbeiterin des Regionalforstamtes Münsterland.

### Im Team

Der Clou: Das PC-Game spielt man zu zweit. „Der Zweite sitzt auf einem Ergometer und liefert den Strom für das Spiel“, erläutert Löwenstein. Hat der Energielieferer einen Klumpfuß-anfälligen Partner,



Vertieft in die Anleitung zum Ausstellungsaufbau: Diplom-Forstwirtin Kerstin Löwenstein (r.) mit einem Helfer. MZ-Foto Loges

„dann hat er richtig zu kämpfen“.

Die virtuelle Welt bewegt sich dabei durch drei Elemente: „Stadt, Wald und Welt.“ Die Szenerie des Ganzen gleicht dabei den Aufbauten einer Skateranlage. Computer und Monitore, neben Weltkugeln, Halfpipes und Boards. Viele kleine Teile, die ein Ganzes geben sollen, wur-

den gestern geliefert. Immer wieder vertieft sich Löwenstein mit Förstern aus der Region und weiteren Helfern in die Anleitung – schließlich soll bei Ausstellungseröffnung alles reibungslos funktionieren.

„Junge Leute erobern sich so ein Element unheimlich schnell, da staunt man nur“, sagt die dreifache Mutter.

Trotzdem wird Löwenstein die gesamten vier Wochen bis zum 31. Juli – wenn die Ausstellung weiter wandert – vor Ort in Steinfurt sein, um das Spiel zu erklären, Fragen zu beantworten und die Thematik „Wald“ zu besprechen. Auch sollen bereits bestehende Kulissen durch weitere – von Jugendlichen gefertigte – Elemente ergänzt werden. „Auch die Maximilian-Kolbe-Schule in Saerbeck hat Kulissen erarbeitet“, berichtet Löwenstein: „Weitere sollen hier vor Ort erstellt werden.“

Nach der offiziellen Eröffnung am Freitag, 8. Juli, können Schulklassen, Familien und interessierte Jugendliche nach Herzenslust spielerisch die Umwelt schützen üben. „Hauptzielgruppe des Spiels sind 12- bis 18-Jährige“, betont die zertifizierte Naturpädagogin. Am Sonntag, 10. Juli, ist die Ausstellung von 10 bis 17 Uhr geöffnet.

Die Ausstellung mit PC-Spiel ist derweil Auftakt zu einer intensiven Arbeit in Steinfurt: „Bis zum Herbst wollen wir einen Waldlehrpfad hier fertig haben“, stellt Löwenstein in Aussicht. Weitere „spritzige Projekte und Programme für Schüler“ sollen indes Stoff für neue Ausstellungen am Werkhof liefern.

Weitere Zeiten und Informationen unter:

[www.wald-und-holz.nrw.de](http://www.wald-und-holz.nrw.de)  
Larissa Loges

[www.wald2011.de](http://www.wald2011.de)

Artikel aus den  
„Westfälischen Nachrichten“ vom 08.11.2011

# Auf dem Weg zur WaKuLa

WZN, 08.11.2011

## Raum für Umweltbildung: In Hollich entsteht ein Informations- und Erlebniszentrum

Von Hans Lüttmann

**BURGSTEINFURT.** Auch wenn WaKuLa ein wenig klingt wie Dracula – mit dem Transsylvaner hat dieses Projekt nur den Sylva, den Wald, gemein. Wald-Kultur-Landschaft heißt die Maßnahme, die im Internationalen Jahr der Wälder aus dem Hollicher Grund zwischen Mühle und Bagno etwas sehr Besonderes machen wird: einen idealen Standort für ein Informations- und Erlebniszentrum.

Mit 80 000 Euro hat die DBU die Renovierung des historischen Fachwerkgebäudes gefördert, das in den 90er Jahren komplett aus Sellen nach Steinfurt „umgesiedelt“ wurde. Der Eschhof aus dem 18. Jahrhundert bietet mit seiner 100 Quadratmeter großen Tenne Platz für Ausstellungen, Seminare, Schulungen und Workshops. Waldbesitzer sollen hier ebenso geschult werden wie Naturschützer und andere Multiplikatoren. Besonders aber sind Jugendliche angesprochen, sich hier zu informieren und auch aktiv in die Programmgestaltung einzubringen. Vor allem die Lage in unmittelbarer Nähe zum Steinfurter Bagno und zur alten Hollicher Mühle in der Münsterländer Parklandschaft macht ihn zum idealen Standort für dieses Projekt der Umweltbildung.

„Die Außenanlagen rund um den Werkhof bieten Raum zur Schaffung ergänzender kulturlandschaftli-

cher Elemente, so wird unter anderem eine Wallhecke angelegt, Kopfweiden und weitere Obstbäume gepflanzt, eine alte Flachskuhle gepflegt und eine Sichtungsläche für Wildenergiepflanzen gestaltet. Die zurzeit noch schlechte Erreichbarkeit des Werkhofes durch radelnde und wandernde Teilnehmer wird nach Abschluss der weggebäulichen Anbindung an das Wegenetz des Bagnos erleichtert“, schreibt dazu Projektleiterin Kerstin Löwenstein vom Landesbetrieb Wald und Holz NRW.

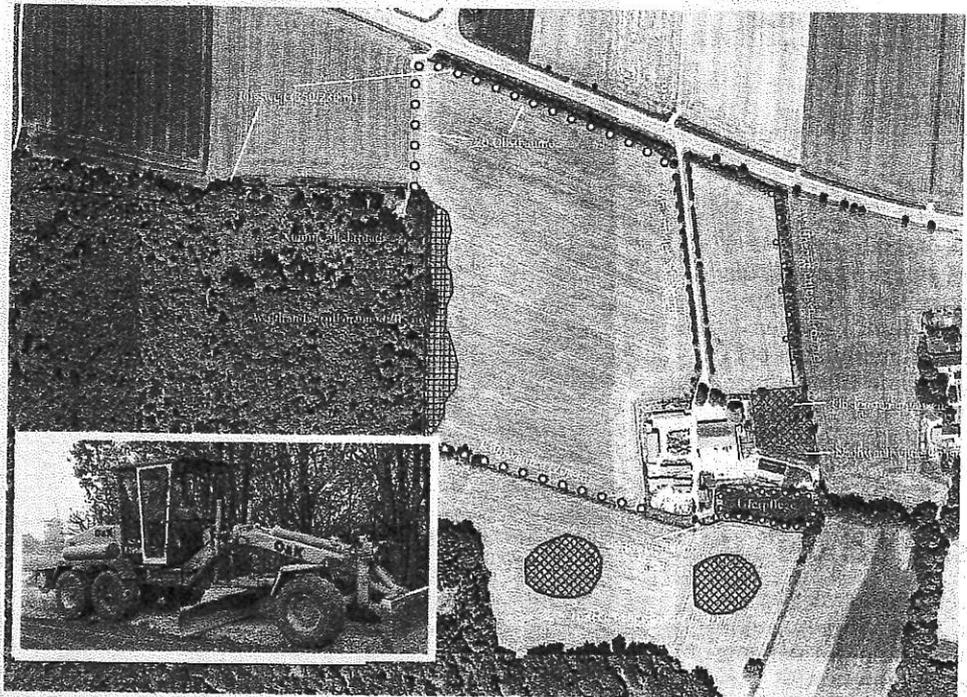
„Die typische Münsterländer Parklandschaft“, ist dazu

»Die unmittelbare Nähe zum Bagno und zur Hollicher Mühle stellt die kulturlandschaftliche Grundlage für die Projektidee.«

Landesbetrieb Wald und Holz

in der Projektbeschreibung des Landesbetriebs Wald und Holz zu lesen, „stellt sich dem Betrachter als buntes Mosaik aus Feldern, Wäldern, Wiesen, Weiden, landwirtschaftlichen Höfen und immer wieder alten Schlössern und Burgen mit ihren

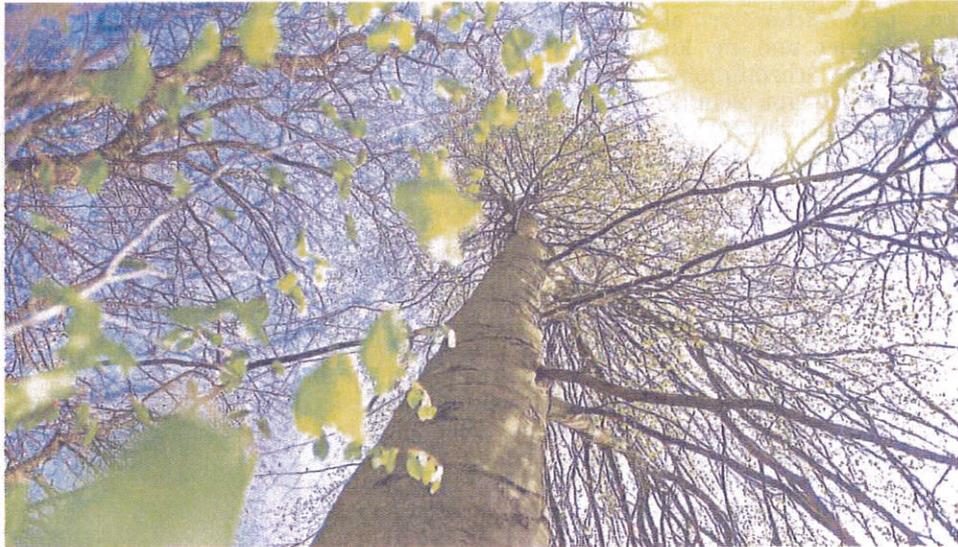
Gräften und oft gartenkünstlerischen Anlagen dar. Hecken säumen wie Nähte die Äcker und Weiden. Diese Landschaft zwischen Kultur und Natur, Land- und Forstwirtschaft und Gartenkunst ist das Ergebnis der Wechselwirkungen zwischen naturräumlichen Gegebenheiten und menschlicher Einflussnahme im Laufe der Geschichte. Und genau das ist die Schwerpunktaufgabe der „Wald-Kultur-Landschaft“: das Wissen über die Entstehung und den Erhalt dieses kulturellen Erbes verständlich und nachvollziehbar weitervermitteln.



Mit schweren Maschinen werden die neuen Wege rund um den Denkmalpflegewerkhof geschottert, ein Waldlehrpfad ist in Arbeit.

Fotos: Pape/Landesbetrieb Wald und Holz

WN 26.04.12



### **Regionalforstamt lädt zu farbenfrohem Kreativtag ein**

Das Regionalforstamt Münsterland lädt am Samstag (28. April) zu einem farbenfrohen Kreativtag nach Steinfurt ein. Das Münsterland in Steinfurt rund um den Denkmalpflege-Werkhof bietet landschaftlich und architektonisch sehr reizvolle Motive, welche sich in vielfältiger Weise und Technik malerisch umsetzen lassen. Die Künstlerin Gabriele Templin-Kirz bietet gezielte Erläuterungen zur Motivfindung und anschließenden male-

rischen Umsetzung. Je nach Wetterlage wird im Freien bzw. auf der Tenne des Sellener Eschhofes (hinter dem Denkmalpflegewerkhof) gemalt. Die Teilnehmer bringen Farben, Pinsel, Papier und/oder Leinwände selber mit. Die Kursgebühr beträgt 45 Euro, für Jugendliche und Studenten ist die Teilnahme kostenlos. Anmeldung bei Gabriele Templin-Kirz, [www.templin-kirz.de](http://www.templin-kirz.de), Telefon 0 28 62 79 03, mobil: 0173 2879981